

## Jahresbericht 2010



# Inhalt

- 1** Editorial
- 2** Bestandsentwicklung
- 4** Projekt NS-Raubgut
- 5** Informationsdienste
- 6** Hamburg University Press
- 8** Service
- 10** Gebäude und Einrichtung
- 11** Bibliothekssystem Universität Hamburg
- 12** Landesbibliothek
- 14** Hamburger Adressbücher im Netz
- 16** Sondersammlungen
- 19** Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- 20** Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
- 22** Öffentlichkeitsarbeit
- 24** Statistik
- 25** Mitarbeit in Gremien
- 26** Referenten und Fachreferate
- 27** Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 28** Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge
- 30** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 32** Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen
- 34** Aus- und Fortbildung
- 34** Organisation und Struktur
- 36** Danksagung

Jahresbericht der

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Telefon: (040) 428 38-22 33

Telefax: (040) 428 38-33 52

E-Mail: [auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)

Internet: [www.sub.uni-hamburg.de](http://www.sub.uni-hamburg.de)

Erschienen im Juni 2011

Redaktion: Marlene Grau

Fotos: Staats- und Universitätsbibliothek

Druck: Staats- und Universitätsbibliothek

Gestaltung: Philip Bartkowiak



Foto: Michael Heitmann

## Liebe Leserinnen und Leser,

2010 hat die Staats- und Universitätsbibliothek einen großen Schritt hin zur digitalen Landesbibliothek machen können. Von den viel gefragten Hamburger und Altonaer Adressbüchern wurden alle Jahrgänge bis 1903 im Netz veröffentlicht, dazu ein Querschnitt aller in Hamburg und den früheren Vorstädten publizierten Adress- und Fernsprechbücher des Jahres 1926. Dieses digitale Angebot wird kontinuierlich bis zur Mitte der 1970er Jahre vervollständigt. Man kann in den Adressbüchern nicht nur blättern, sondern auch gezielt und komfortabel suchen: alphabetisch nach Personen, Straßen und Branchen sowie thematisch nach den reichhaltigen beschreibenden Teilen der Adressbücher, nach Verkehrsinformationen und Werbung. Weitere elektronische Angebote kommen hinzu: die digitalisierten historischen Karten und die Netzausgabe der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte. Mehr noch: Digitale Adressbücher, Karten, Portraits, Bücher und Zeitschriften zu Hamburg-Themen werden künftig eingehen in ein Internetportal, in dem alle digitalen Quellen zur hamburgischen Geschichte und Landeskunde versammelt und gemeinsam durchsuchbar gemacht werden. Wir haben es *HamburgWissen Digital* genannt. Das Projekt hat Ende 2010 begonnen. Die Staats- und Universitätsbibliothek führt es zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern des öffentlichen und privaten Sektors – allen voran mit dem Staatsarchiv – durch.

2010 konnte das Hamburger Pflichtexemplargesetz, welches im Übrigen zu den ältesten in Deutschland gehört (1696), um die Ablieferungspflicht von Netzpublikationen erweitert werden. So stellt die Staats- und Universitätsbibliothek sicher, dass unabhängig von der Veröffentlichungsform das in der Freien und Hansestadt verlegte geistige Schaffen weiterhin annähernd vollständig künftigen Generationen überliefert werden kann. Die Gesetzesänderung war dringend geboten, denn zunehmend erscheinen insbesondere wissenschaftliche Journale und Monographien in digitalen Publikationsformen, ohne zugleich in gedruckter Form vertrieben zu werden. Es drohte ein Wissensverlust, den die Hamburgische Bürgerschaft mit dieser Novelle umsichtig abgewendet hat. Hamburg ist damit das dritte Bundesland, das eine gesetzliche Ablieferung von Netzpublikationen vorsieht.

2010 ging die neue Website der Staats- und Universitätsbibliothek an den Start. Sie dient nun nicht mehr – wie viele Jahre allseits auch im Bibliothekswesen üblich – der Unternehmenspräsentation. Vielmehr ist es so, dass wir die Homepage als Einstieg in die Bibliotheksbenutzung sehen, bei der es nur weniger Klicks bedarf, um die gewünschte Information(squelle) zu erreichen. Dementsprechend findet man auf der neuen Website der „Stabi“ bereits beim Start die wichtigsten Nutzungsziele: Recherche, Service, Bibliotheken und das Blog.

Unsere Website verbindet die sozialen Netzwerke (Weblog, Twitter und Facebook) und die wissenschaftliche Gemeinschaft mit den Angeboten der Bibliothek. Gleichzeitig leitet sie unser Publikum hin zur Staatsbibliothek als einen realen, gern besuchten Ort. Für den Bereich „*Social Media*“ hat die Bibliothek 2010 eine zusätzliche Stelle eingerichtet, damit die Kommunikation im Netz mit unseren Nutzern professionell erledigt werden kann. Die wertschätzenden Rückmeldungen sind enorm. Wir sprechen damit auch neue Kundengruppen an, die wir auf herkömmlichen Informationswegen nicht erreichen würden.

2010 wurde auch der erste große Gruppenarbeitsraum durch Umwidmung eines Lesesaals eröffnet. Obwohl die Besuche und Nutzungen im Netz ständig steigen und die Neun-Millionen-Grenze im Jahr längst überschritten haben, können wir auch über vermehrte reale Besuche in der Bibliothek berichten. Neben der Ausleihe von Medien und dem stillen Studieren in den Lesesälen ist der Bedarf an Plätzen für gemeinsame Arbeit in Gruppen und für das „*laute*“ Lernen und Kommunizieren, einhergehend mit einer hohen Verweildauer in der Bibliothek, weiter angewachsen. Die räumlichen Voraussetzungen aus den 1970er Jahren entsprachen dieser Veränderung im Nutzerverhalten schon lange nicht mehr. Ein Schwerpunkt der Bibliotheksentwicklung wird deshalb in den nächsten Jahren die Modernisierung und weitere räumliche Umgestaltung der Staats- und Universitätsbibliothek zum lebendigen Lern- und Arbeitsort Bibliothek, zum „*Marktplatz der Universität*“ mit noch großzügigeren Öffnungszeiten sein.

Prof. Dr. Gabriele Beger  
Dirktorin der Bibliothek

# Bestandsentwicklung

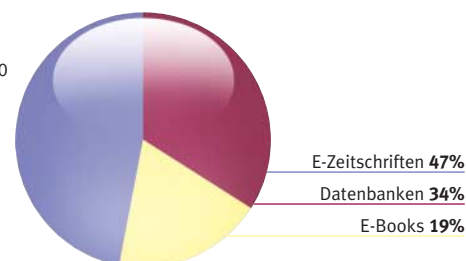
**„Ihre Leistungsqualität ist Ergebnis einer sorgfältigen Balance von Medienbeschaffung, Erschließung und Service“ – so lautet ein zentraler Satz im Leitbild der Staats- und Universitätsbibliothek. Am Anfang der bibliothekarischen Verwertungskette steht die Auswahl und Beschaffung mit den Zielen, den aktuellen Bedarf an neuester Literatur- und Informationsversorgung zu decken und dem Interesse künftiger Forschung gerecht zu werden, ohne dabei Pflege und Ausbau der historischen und landesbibliothekarischen Bestände aus dem Blick zu verlieren. Erwerbungsmittel müssen deshalb regelhaft, verlässlich und ausreichend zur Verfügung stehen.**

2010 war für den Bestandsaufbau zweifelsohne ein erfolgreiches Jahr, was die verfügbaren Mittel, die Mediennzahl und deren Vielfalt betrifft. 3.705.000 Euro hat die SUB für den Medienerwerb ausgegeben - eine beachtliche Summe, von der lediglich 48% aus dem verlässlichen, aber seit Jahren in der Gesamtsumme unveränderten Wirtschaftsplan der Freien und Hansestadt Hamburg stammen. 52% der Mittel kamen 2010 aus anderen Quellen, die weder in ihrer Ergiebigkeit noch Verlässlichkeit gesichert sind. Die Sondersammelgebiete, die zu 75% von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und zu 25% aus Eigenmitteln finanziert werden, machten 2010 ca. 13% des Erwerbungsetats aus. Studiengebühren, die die Bibliothek auch 2010 für den Erwerb von Studienliteratur in gedruckter und elektronischer Form eingesetzt hat, nehmen den beachtlichen Anteil von 12% am Gesamtbudget ein. Den aktuellen Etat ergänzte die SUB aus selbst erwirtschafteten Mitteln um zusätzliche 18%, mit denen sie gezielt das E-Medienangebot und den Ausbau der historischen und landeskundlichen Sammlungen unterstützte.

Auch 2010 waren weit über die Hälfte der verfügbaren Mittel gebunden, d. h. sie mussten für Abonnements eingesetzt werden. Längst gehen diese laufenden Kosten über die Abonnements von gedruckten Zeitschriften und Serien hinaus und betreffen auch Lizenzen für die Aktualisierung und Bereitstellung elektronischer Medien. 2010 waren allein 42% des Erwerbungsetats erforderlich, um die laufenden Zeitschriftenabonnements unabhängig von ihrer Erscheinungsform zu finanzieren. 12% entfielen auf den Bezug von sogenannten e-only-Zeitschriften, 30% auf Zeitschriften, die gedruckt und immer häufiger parallel auch elektronisch publiziert werden. Die Entscheidung, ob eine Zeitschrift gedruckt und elektronisch oder nur elektronisch angeboten wird, kann nicht pauschal getroffen werden, sondern hängt von unterschiedlichsten Faktoren ab. Die SUB und die Fachbereiche der Universität sind im regen Austausch darüber, welche Lösung die jeweils beste oder am besten akzeptierte im Bibliothekssystem ist.

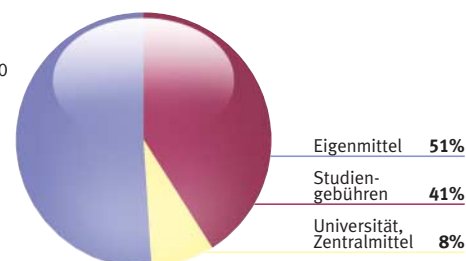
Für E-Medien wurden 2010 25% des Erwerbungsetats eingesetzt, insgesamt 944.000 Euro. Diese Summe verteilt sich zu 47% auf E-Zeitschriften, zu 34% auf Datenbanken und zu 19% auf E-Books.

E-Medien SUB HH 2010  
nach Typ



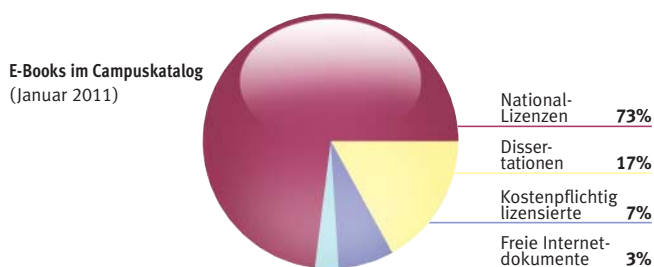
Ein Blick auf die Herkunft der Mittel verdeutlicht, dass der regulär zugewiesene Anteil aus dem Wirtschaftsplan der FHH nicht ausreichen würde, um das Angebot zu halten, geschweige denn zu erweitern. 41% der eingesetzten Mittel sind Studiengebühren, 8% zentrale Mittel, die die Universität der SUB zum gemeinsamen Erwerb von E-Medien zur Verfügung stellt. Etwa die Hälfte der Mittel sind Eigenmittel der SUB. Enthalten ist hier eine einmalige Unterstützung, die die Bibliothek 2010 aus Rückstellungen zur Aufrechterhaltung des elektronischen Angebots aufgewendet hat.

E-Medien SUB HH 2010  
Herkunft der Mittel



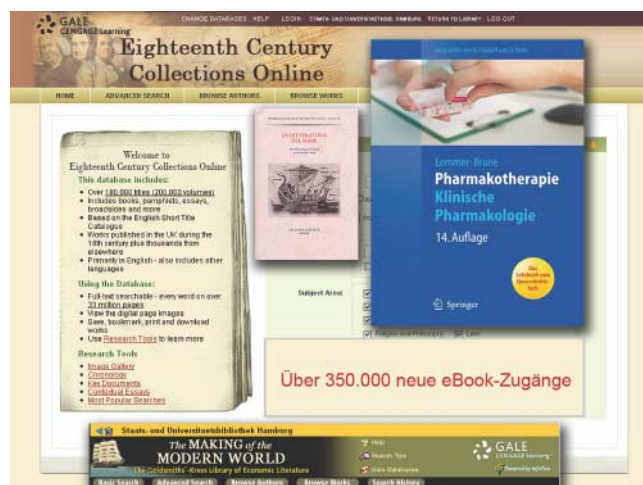
Eine Verschiebung des Mitteleinsatzes zu Lasten der gedruckten Medien hat 2010 nicht stattgefunden. 75% des Etats wurden weiterhin für Gedrucktes ausgegeben. Der Zugang mit ca. 61.000 Bänden ist konstant geblieben. Allein die Lehrbuchsammlung konnte einen

Zuwachs von 3.170 Bänden verzeichnen. Auch hier haben die Studiengebühren ihren konsequenten Einsatz gefunden; jedes aus Studiengebühren finanzierte Buch wird mit einem Aufkleber gekennzeichnet. In der Lehrbuchsammlung und im Lesesaal gibt es Hinweise auf elektronische Ausgaben bzw. elektronische Lehrbücher. Der Vorteil des Volltextzugriffs auf aktuelle oder aktualisierte Zeitschriften, Datenbanken, Nachschlagewerke liegt auf der Hand und ist aus dem Studienalltag kaum noch wegzudenken. E-Books bereichern die Lehrbuchsammlung, bestimmen aber nicht das Bild. Das gedruckte Lehrbuch ist gewünscht und damit weiterhin notwendig. Die Entscheidung, ob ein Print- oder elektronisches Exemplar gekauft wird, richtet sich nach Kriterien wie Nachfrage, Nutzung, Nutzbarkeit, Nützlichkeit und Kosten. Die SUB gehörte 2010 zu den Bibliotheken in Deutschland, die sich am nachfragebezogenen Finanzierungsmodell des UTB-studi-e-book-Angebots (ca. 500 Titel aller Fachgebiete) beteiligte und maßgeblich mitgewirkt hat, die Zugriffsmöglichkeiten zu verbessern. Mit dem gezielten Einzelkauf von E-Books aller Fachgebiete ebenso wie mit dem erneuten Kauf der deutschen Springer-E-Book-Pakete mit ca. 11.000 Titeln ergänzte die Bibliothek das Angebot an Studienliteratur mit Augenmaß und Qualitätsbewusstsein. Darüber hinaus werden aus Nationallizenzen finanzierte E-Book-Pakete, lizenzfreie und in Datenbanken enthaltene E-Book-Sammlungen angeboten, insgesamt 500.000 Titel.



Im Vorjahr waren insgesamt nur 23.100 E-Books und 80.000 elektronische Dissertationen im Katalog nachgewiesen. Diese Situation hat sich 2010 deutlich verändert: 384.000 neue Titelaufnahmen wurden in den Campuskatalog eingebracht. Es handelt sich dabei zum großen Teil um E-Books, die durch die DFG- Nationallizenzen angeboten werden. War zuvor ein Zugriff auf diese Titel nur über einzelne DFG- Nationallizenz-Pakete möglich, sind die einzelnen E-Books nun über den Campus-Katalog auffindbar.

Ob Lexika, Periodika oder Bibliographien, das Angebot konnte auch 2010 durch neue Online-Publikationen ergänzt werden. Die digitalisierte Ausgabe des wöchentlich seit 1842 erschienenen englischen Magazins „*Illustrated London News*“, welches das Bild von Politik und Politikern insbesondere der Leser des 19. Jahrhunderts maßgeblich prägte und erst 2003 sein Erscheinen eingestellt hat, bietet über 260.000 durchsuchbare Volltextseiten und mehr als 1,5 Millionen Farbbilder.



Das internationale Ortsverzeichnis, „*Columbia Gazetteer of the World*“, steht nun als Onlineversion der gleichnamigen gedruckten Enzyklopädie zur Verfügung und enthält geographische Daten, Beschreibungen, Eigenschaften von über 165.000 Ortsnamen in der Welt. Die Datenbanken „*Germanistik Online*“, „*Romanische Bibliographie Online*“ und „*Linguistic Bibliography Online*“ gehören zum unverzichtbaren bibliographischen Rüstzeug und bieten in der Onlineausgabe erhebliche Recherchevorteile.

Bedarfsorientierte Bestandsentwicklung bedeutete auch 2010, Ausgewogenheit zwischen dem gedruckten Angebot vor Ort und der elektronischen Zugriffsmöglichkeit herzustellen. Im Formular für Erwerbungsansprüche wird jetzt der Wunsch nach der Lektüre als E-Book abgefragt und, sofern realisierbar, auch umgesetzt.

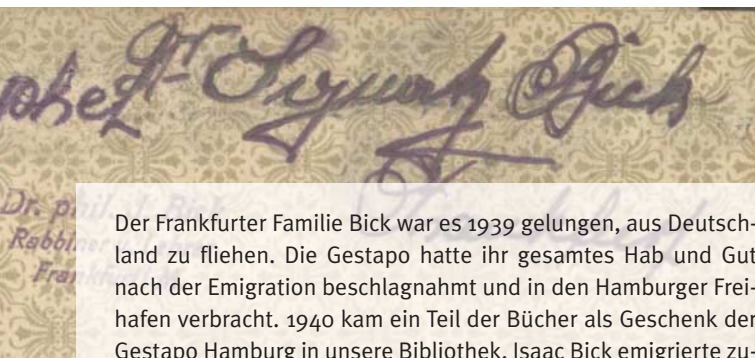


# Projekt NS-Raubgut

Anlässlich der Washingtoner Erklärung von 1998 und der Berliner Erklärung 1999 hat die SUB damit begonnen, nach „NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut“ zu suchen. Seit 2005/2006 bemüht sie sich systematisch darum, diese Bestände aufzufinden, zu verzeichnen und zu dokumentieren mit dem Ziel, Erben der ehemaligen Besitzer aufzuspüren und die geraubten Bücher zu restituieren. Recherchierten zunächst ausschließlich hauseigene Kräfte, unterstützt die Arbeitsstelle für Provenienzforschung unser Projekt seit September 2009 durch die Finanzierung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters.

Inzwischen sind ca. 1000 Bände eindeutig als NS-Raubgut identifiziert, im Sondermagazin der Bibliothek aufgestellt und nur über den Handschriften-Lesesaal nutzbar. Im Publikums katalog sind sie als NS-Raubgut gekennzeichnet, ihre früheren Besitzer sind im Katalog vermerkt. Im Jahr 2010 gelangen zwei Restitutionen:

Die Bücher des Frankfurter Rabbiners Dr. Ignatz Bick konnte die Bibliothek nach umfangreichen Recherchen der in den USA lebenden Tochter übergeben.

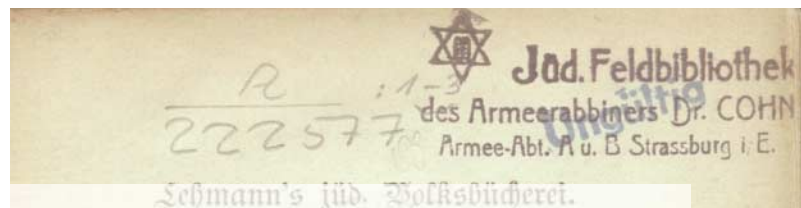


Der Frankfurter Familie Bick war es 1939 gelungen, aus Deutschland zu fliehen. Die Gestapo hatte ihr gesamtes Hab und Gut nach der Emigration beschlagnahmt und in den Hamburger Freihafen verbracht. 1940 kam ein Teil der Bücher als Geschenk der Gestapo Hamburg in unsere Bibliothek. Isaac Bick emigrierte zusammen mit seiner Frau Mira im Juli 1939 nach London. Dort traf sich die Familie vermutlich im Herbst 1939 wieder. Die 14 jährige Tochter Inge war schon im März zu Verwandten nach Brüssel geschickt worden. Gemeinsam wanderten sie 1940 in die USA aus und begannen in New York ein neues Leben. Nach dem Tod der Eltern ließ sich die Tochter nördlich von New York in Greenwich nieder.

Die Recherche nach der Familie führte uns über das Jüdische Museum in Frankfurt, ancestry.com, das US Konsulat in Hamburg, das Jewish Center und das Museum of Jewish Heritage in New York, das Hauptstaatsarchiv Hessen und den Temple Sholom in Greenwich schließlich zu der Tochter von Isaac Bick, Inge I., der wir die Bücher zurückgeben konnten. Sie erinnert sich noch gut an das Bibliothekszimmer ihres Vaters in Frankfurt – die unerwartete Rückgabe der sechs Bücher aus dieser Bibliothek war für sie ein sehr bewegendes Ereignis.

Die Bücher wurden an den Rabbiner der jüdischen Gemeinde in Greenwich gesandt und dort am 11. August 2010 in einer feierlichen Zeremonie an Inge I. übergeben. Neben weiteren Familienangehörigen nahmen Vertreter der Stadt Greenwich, der Pastor der christlichen Gemeinde, ein Vertreter des Museum of Jewish Heritage in New York sowie zahlreiche Mitglieder der jüdischen Gemeinde von Greenwich an der Veranstaltung teil. Unter den zurückgegebenen Büchern war auch eine Sammlung religiöser Lieder, aus der der Kantor der Synagoge eines vortrug. Örtliche Zeitungen und ein Fernsehsender berichteten von dem Ereignis.

Die Bücher des in Basel geborenen Feldrabbiners Dr. Heinrich Cohn hat die Bibliothek auf Wunsch der in Großbritannien lebenden Familie dem Berliner Centrum Judaicum übergeben.



Heinrich Cohn wurde 1889 in Basel geboren. Nach seiner Promotion 1913 besuchte er das Berliner Rabbinatsseminar, an dem er 1914 sein Rabbinerdiplom erlangte. Von 1917 bis 1918 war er als Militärrabbiner der Deutschen Armee an der Westfront in Frankreich und in Straßburg stationiert. Nach Kriegsende zog er erneut nach Berlin, wo er bereits seit dem 1. 8. 1917 Rabbiner des Synagogenvereins Moabit im Hansabezirk war. Darüberhinaus engagierte sich Heinrich Cohn in zahlreichen weiteren Projekten. So war er von 1919 – 1935 Leiter der „Israelitischen Union E.V.“ und lehrte an verschiedenen Schulen. Nach dem Novemberprogramm emigrierte die Familie 1939 über die Schweiz nach Großbritannien. Das Umzugsgut, darunter eine Bibliothek mit etwa 10.000 Bänden, wurde in vier so genannten Lifts im Hamburger Freihafen eingelagert, dort von der Gestapo beschlagnahmt und später versteigert. Einige wenige Bücher kamen in die Staatsbibliothek, der Rest gelangte an die unterschiedlichsten Orte. Da es nicht viele Feldrabbiner im 1. Weltkrieg gab, konnte die Bibliothek über das Centrum Judaicum, welches an einer Ausstellung über Feldrabbiner arbeitete, den Kontakt zu einem in Großbritannien lebenden Sohn herstellen. Dieser berichtete, dass bereits andere Bibliotheken der Familie Bücher aus der umfangreichen Sammlung seines Vaters zurückgegeben hätten. Im Namen der Familie bat er, die Bücher seines Vaters der „Stiftung Neue Synagoge in Berlin – Centrum Judaicum“ zu überlassen. Dieser Bitte ist die SUB gerne nachgekommen.

Hinter jedem Besitzvermerk in einem Buch steht ein persönliches Schicksal, das es aufzuklären gilt. Der Wert der geraubten Bücher ist nicht in Geld zu messen. Sie sind möglicherweise die einzigen Erinnerungsstücke für Menschen, die vielleicht wie die Familien Bick und Cohn ihr Leben, nicht aber ihr Hab und Gut retten konnten. Oft sind es die einzigen Besitztümer, die den Angehörigen von ihren ermordeten Verwandten bleiben.

Für uns besteht daher die Verpflichtung fort, weiter in den Beständen der SUB nach NS-Raubgut zu suchen und wenn möglich zu restituieren. Wir handeln dabei im Bewusstsein, dass dieses Thema Teil der Geschichte unseres Hauses ist.

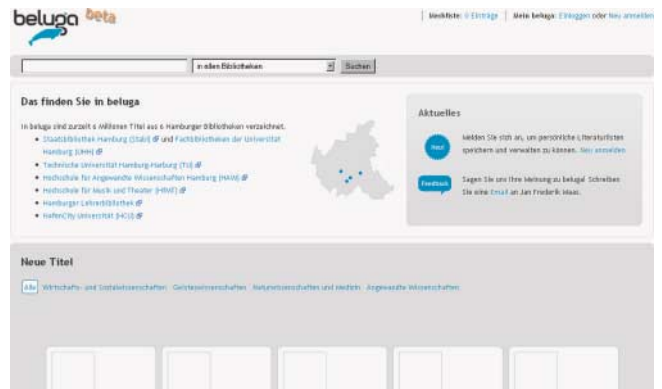
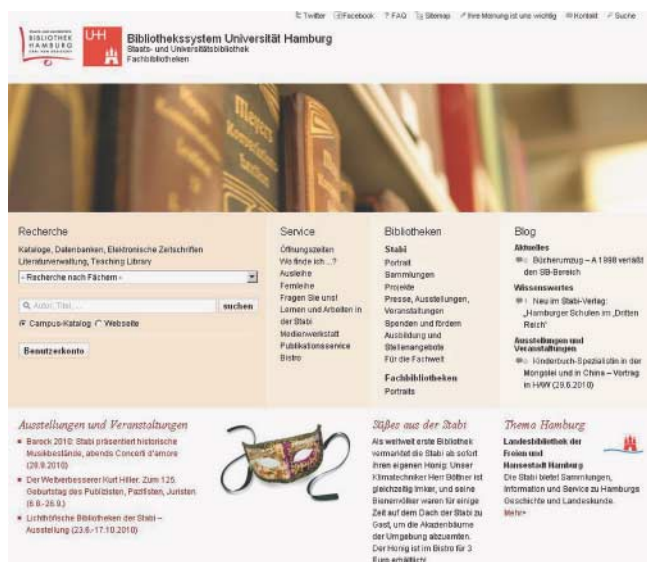
# Informationsdienste

## Blau zu beige – www.Stabi-zieht-um.de

Liebevoll gepflegt, immer wieder up to date gebracht, aber dennoch ein wenig in die Jahre gekommen: die „blaue“ Website der SUB, die 10 Jahre lang alle Infos zum Haus, alle elektronischen Dienste, Katalogzugänge, seit 2004 den Chatbot Stella und seit 2006 das Stabi-Blog beherbergte. Im Oktober war es so weit: Das SUB-Webteam hat mit neuem Design und dem neuem Content-Management-System Typo3 die Inhalte der Website in ein neues virtuelles Haus umgezogen.

Das Hauptanliegen des Webteams: Alles sollte übersichtlicher werden, weniger Klicks zum gewünschten Dienst war die Devise. So fand der Katalogsuchschlitz seine feste Position auf jeder Seite, die Darstellung der überregional gehosteten elektronischen Zeitschriften und Datenbanken des Bibliothekssystems Universität Hamburg wurde in ihrem Design in die Website integriert, der Zugang zum Benutzerkonto ist von allen Seiten her direkt möglich. Eine weitere Neuerung ist der Auftritt der SUB als Landesbibliothek, die im gleichen Design, aber mit viel mehr Platz für ihr großes Portfolio an (elektronischen) Hamburgensien in eine eigene Umgebung gezogen ist.

Einzig Stella, die elektronische Informationsassistentin, befindet sich noch im Urlaub – nach einer intensiven Fortbildung wird aber auch sie bald wieder auf der Homepage Rede und Antwort stehen.



## Der „Wal“ wird langsam erwachsen – beluga mit mehr Bestandsnachweisen und leistungsfähigerer Hardware

beluga, der an der „Stabi“ entwickelte alternative Katalog für die wissenschaftlichen Bibliotheken in Hamburg, hat 2010 große Schritte zum zukünftigen Leben als „ausgewachsener Wal“ unternommen. So sind jetzt neben der „Stabi“ die Bestände folgender Bibliotheken in beluga recherchierbar: Fachbibliotheken der Universität Hamburg, Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg-Harburg, Hochschulinformations- und Bibliothekssystem der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburger Lehrerbibliothek, Hochschule für Musik und Theater, Bibliothek der HafenCity Universität. Lehrenden, Studierenden und dem interessierten Publikum stehen somit in einem einzigen, modernen Suchwerkzeug die Daten von knapp sechs Millionen Werken zur Verfügung.

Damit die Recherche in diesem umfassenden Datenbestand von Erfolg gekrönt ist, wurden spezifische Rankingmethoden eingeführt und optimiert, die je nach Art der Suchanfrage angepasste Ergebnislisten liefern. Auf diese Weise werden sowohl Suchen nach konkreten Werken sowie allgemeine, thematische Recherchen individuell behandelt und die Ergebnisse für den Suchzweck optimiert dargestellt.

Bei der Integration der neu hinzugekommenen Datenbestände wurde besonderer Wert darauf gelegt, auch für diese stets aktuelle Verfügbarkeitsinformationen anzuzeigen. Sowohl im Ergebnisüberblick als auch bei den detaillierten Informationen ist ersichtlich, ob ein Buch zur Zeit ausleihbar ist.

Der Schwerpunkt der Arbeit an beluga besteht zur Zeit in der Konsolidierung des Systems, um den hohen Anforderungen eines Regelbetriebs dauerhaft gerecht zu werden. So wird beluga künftig auf einem wesentlich leistungsfähigeren Server auf die Suchanfragen warten.



# Hamburg University Press

Hamburg University Press ist der Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek. Er hat das Ziel, den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen aktiv zu fördern. Konsequenterweise sind alle publizierten Werke und Anwendungen frei über das Netz verfügbar (Open Access). Parallel können die Werke als hochwertige Druckausgaben erworben werden. Darüber hinaus beteiligt sich der Verlag an innovativen Projekten, um neue Aspekte des wissenschaftlichen elektronischen Publizierens auszuloten.

## Hamburgs Geschichte

Ein Fokus lag 2010 auf Publikationen zur jüngeren Geschichte. Besonders produktiv zeigte sich die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, die sich in drei neuen Bänden ihrer Reihe „*Mäzene für Wissenschaft*“ weiteren Stifterpersönlichkeiten und Kuratoriumsmitgliedern – den Brüdern Vorwerk, Ernst Friedrich Sieveking sowie Albert Ballin – widmete.

Der Verein für Hamburgische Geschichte (VHG) begann seine Kooperation mit dem Stabi-Verlag mit einem furiosen Auftakt: Neben einem Werk, das sich mit einem bisher weniger bekannten Kapitel der hamburgischen Geschichte – den Hungerunruhen im Juni 1919 – befasste, legte der VHG in seiner Reihe „*Beiträge zur Geschichte Hamburgs*“ ein gewichtiges Opus magnum vor. Die Veröffentlichung des zweibändigen Werkes des verstorbenen Autors Uwe Schmidt, „*Hamburger Schulen im „Dritten Reich“*“, kann mit Fug und Recht als ein Standardwerk bezeichnet werden.

Ein Festakt mit prominenten Vortragenden zu diesem Anlass war hervorragend besucht und wurde einhellig begrüßt. Die verstorbene Gattin des Altkanzlers Schmidt, Hannelore „Loki“ Schmidt, hatte eigens zu diesem Anlass einen Brief mit Erinnerungen an ihre Schulzeit in der NS-Zeit verfasst, der von der Direktorin der „Stabi“ verlesen wurde. Es gab positive Resonanz in der lokalen Presse sowohl zur Veranstaltung im repräsentativen Lichthof wie auch zum für Hamburg wichtigen Thema selbst.

## Weitere Aktivitäten

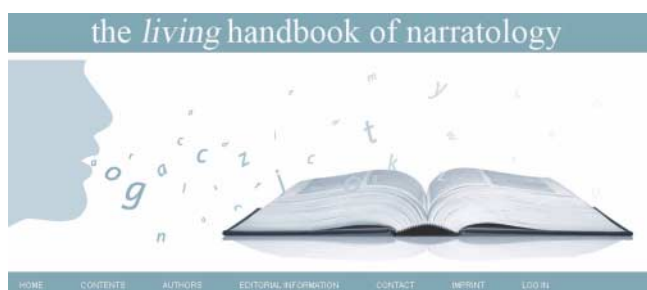
Auch dieses Jahr war der Stabi-Verlag wieder gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Der Stand hat sich dort im Bereich von Wissenschaft und Fachinformation etabliert und wächst mit jeder Messe. In diesem Jahr präsentierte man sich zum ersten Mal mit dem Konzept eines „*Marktplatzes*“.

Internationales Netzwerken ist ein wesentlicher Faktor: Während der Messe wurde die Association of European University Presses (AEUP) gegründet, das neue internationale Open-Access-Projekt OAPEN (Open Access Publishing in European Networks), das vorwiegend geisteswissenschaftliche Verlage unterstützt, wurde präsentiert.

Aber nicht nur das „klassische“ Verlagsgeschäft, sondern gerade auch die nachhaltige Verortung im Bereich des elektronischen wissenschaftlichen Publizierens ist die Aufgabe von Hamburg University Press. Aus diesem Grund war der Verlag bei Konferenzen und Tagungen, die sich mit Aspekten digitaler Wissenschaft beschäftigten, präsent. Erwähnt seien hier exemplarisch die Open-Access-Tage in Göttingen.

Neben der Beobachtung von Entwicklungen und wissenschaftlichen Bedarfen ist es ein Anliegen des Verlags, exemplarisch innovative Publikationsformen mit Vertretern der Wissenschaft zu erproben und umzusetzen:





### „The Living Handbook of Narratology“ – zukunftsorientiertes wissenschaftliches Publizieren

Im digitalen Zeitalter verändert sich auch die wissenschaftliche Kommunikation. Neue Publikationsformen können den Anforderungen internationaler Kooperation und Kollaboration mit den heutigen Arbeitsweisen in angemessener Weise Rechnung tragen. Mit dem „*Living Handbook of Narratology*“ wurde eine solche zukunftsweisende Publikationsstrategie umgesetzt: Das Interdisziplinäre Centrum für Narratologie der Universität Hamburg hat in Kooperation mit dem Stabi-Verlag und dem Wissenschaftsverlag de Gruyter ein interaktives narratologisches Handbuch entwickelt, das laufend online fortgeschrieben wird. Es basiert auf Artikeln des 2009 bei de Gruyter gedruckt erschienenen „*Handbook of Narratology*“. Umgesetzt wird es mit Wiki-Technologie, die an wissenschaftliche Anforderungen angepasst und mit elektronischen Mehrwerten angereichert wurde. Die Freischaltung des „*Living Handbook*“ wurde mit einer Feierstunde im Beisein universitärer und internationaler Gäste feierlich begangen.

### Sichtbarkeit und Verfügbarkeit von elektronischen Verlagspublikationen

Eine zentrale Aufgabe des Verlags liegt in der Präsentation, Sichtbarmachung und Verbreitung gerade auch elektronischer Publikationen. Die Statistik im Bereich elektronischer Publikationen am Jahresende zeigt den Mehrwert digitaler Verfügbarkeit: Allein die Download-Zahlen von Dokumenten von, im und über den Verlag publizierten Werken überschritten 2010 um einiges die 100.000er-Marke. Die Verlagsaktivitäten haben dabei stets das Ziel, die weltweite Verfügbarkeit von Publikationen noch zu erhöhen. So konnte für den Zeitschriftenserver der GIGA Journal Family 2010 das international anerkannte DINI-Zertifikat erlangt werden, das die Voraussetzung für Vernetzung und bessere Sichtbarkeit in der digitalen akademischen Welt ist. Die Vernetzung mit fachrelevanten Portalen wie z. B. SSOAR (Social Science Open Access Repository) oder auch die Verfügbarkeit über internationale wissenschaftliche Infrastrukturen wie DRIVER (Digital Repository Infrastructure Vision for European Research) ist dabei ein wichtiger Schritt. Sichtbarkeit und Verfügbarkeit werden den Verlag weiterhin beschäftigen: Für 2011 ist als neues Angebot ein Zeitschriftenserver geplant, der Wissenschaftlern der Universität eine Infrastruktur für nachhaltiges elektronisches Publizieren bieten wird.

Hamburg University Press: <http://hup.sub.uni-hamburg.de/>

Reihe „*Mäzene für Wissenschaft*“:

<http://hup.sub.uni-hamburg.de/reihen/mazene-fur-wissenschaft/>

Reihe „*Beiträge zur Geschichte Hamburgs*“:

<http://hup.sub.uni-hamburg.de/reihen/beitraege-zur-geschichte-hamburgs/>

„*The Living Handbook of Narratology*“:

<http://hup.sub.uni-hamburg.de/handbuecherlexika/the-living-handbook-of-narratology/>

GIGA Journal Family: <http://hup.sub.uni-hamburg.de/giga>

# Service



**Die Bibliothek war an 349 Tagen mit 82 Wochenstunden geöffnet. Davon werden acht Stunden an den Wochenenden aus Studienbeiträgen finanziert. In dieser Zeit stehen unseren Lesern 812 Arbeitsplätze, darunter 158 Computerarbeitsplätze, zur Verfügung. Die Auskunft im Informationszentrum ist wochentags ganztätig und am Sonnabend von 10–18 Uhr mit bibliothekarischem Fachpersonal besetzt.**

15.674 Leserinnen und Leser meldeten sich neu an. Die Zahl der eingetragenen Nutzer stieg auf 50.089, davon sind knapp 20% Stadtleser. Die Zahl der jährlichen Besucherinnen und Besucher blieb auf sehr hohem Niveau konstant bei 1.062.000. Das bedeutet, dass in jeder Öffnungsminute im Durchschnitt mehr als vier Kunden das Haus betreten, um Medien zu entleihen, die elektronischen Möglichkeiten zu nutzen, im Haus zu lernen und zu arbeiten oder die kulturellen Angebote der Bibliothek – Ausstellungen oder Veranstaltungen – wahrzunehmen. Der Lesesaal erlebte erneut eine Steigerung der Besucherzahlen und erreichte zuweilen die Grenze seiner Kapazität. Trotz der zunehmend virtuellen Angebote ist das gedruckte Buch außerordentlich beliebt. Ein leichter Rückgang in der Ausleihe der Bücher um 1,4% auf 1.251.836 Medieneinheiten ist der elektronischen Konkurrenz von E-Büchern, E-Zeitschriften und anderen digital verfügbaren Medien geschuldet, deren Nutzung überproportional anstieg.

## Ausleihzentrum und Magazine

Das Ausleihzentrum wurde von über 211.000 Lesern besucht, die 388.000 aus dem Magazin bestellte Medien abholten und 260.000 Medien „vor Ort“ entleihen oder neu verbuchen ließen.

Eine wichtige Neuerung in der Lehrbuchsammlung trägt der Tatsache Rechnung, dass viele Lehrbücher zusätzlich auch als Online-Version zugänglich sind. Am jeweiligen Standort weisen jetzt Aufsteller auf die parallele Online-Ausgabe hin. Für alle Fächer gibt es Listen der Online-Ausgaben zum Mitnehmen.

Im Februar begann in der Speicherbibliothek Bergedorf als Reaktion auf gestiegene Bestellzahlen der 5-Tages-Betrieb (vorher war nur an drei Tagen Personal vor Ort). Damit konnten die Lieferfristen deutlich verkürzt werden.

Der Ausbau des 2. Untergeschosses der Speicherbibliothek schritt zügig voran und wird 2011 abgeschlossen werden. Sie wird künftig den Namen „*Speicherbibliothek Hamburg*“ tragen, um ihre Aufgabe als Archivbibliothek für ganz Hamburg zu dokumentieren.

## Informationsdienste

2010 wurden an den verschiedenen Auskunftsplätzen des Hauses 112.000 persönliche Auskünfte zur Literaturrecherche und allgemeinen Bibliotheksnutzung, zu den Medienlieferdiensten, zur Nutzung von Datenbanken und anderer E-Medien gegeben.

Der Beratungsplatz im Informationszentrum bietet Erstnutzern und Stammkunden an 68 Wochenstunden eine verlässliche Anlaufstelle für Fragen zu Online-Katalog und Benutzerkonto, für Recherchetipps und Hinweise auf das WLAN-Angebot oder die Multifunktionsgeräte.

E-Mail-Auskünfte nehmen weiterhin zu, daneben beteiligt sich die Staats- und Universitätsbibliothek am gemeinsamen Auskunftsdienst „*Fragen Sie Hamburger Bibliotheken*“. Und wie im Vorjahr unterstützten die Bibliothekare und Bibliothekarinnen der Informationsdienste mit Führungen, Vorträgen und Präsentationen die Angebote der „*Teaching Library*“ (siehe Seite 11).



Im gesamten Haus steht Hamburger Studierenden das WLAN zur Verfügung. Als Lern- und Arbeitsort konnte das Informationszentrum seine Attraktivität steigern. Von insgesamt 142 Arbeitsplätzen kann an 76 Plätzen alleine oder in Gruppen gelernt und an 28 PCs das Webangebot der „*Stabi*“ mit all seinen elektronischen Ressourcen genutzt werden. Weitere 48 PC-Arbeitsplätze verfügen über einen Internetzugang mit OpenOffice, davon sind 16 PCs zusätzlich mit Microsoft Office ausgestattet. Zwei Multifunktionsgeräte (Kopierer mit Druckfunktion) runden das Bild der kurzen Wege ab: unser Angebot ist dort, wo der Benutzer ist.

Zum Jahresende wurde ein zweiter Infoscreen für aktuelle und Hintergrundinformationen in der Nähe der Auskunft eingerichtet.



### Lesesäle

2010 standen die Lesesäle im Zeichen der Umbaumaßnahme für die Einrichtung des Saals 4 für Gruppen (siehe Seite 10). Der Lesesaal 3 wurde dabei in seiner Gesamtfläche um ein Drittel verschlankt. 8.000 Allgemein- und Personalbibliographien zogen ins Informationszentrum oder ins Magazin.

Die Zahl der Lesesaal-Besucher ist mit 505.000 weiter angestiegen. Als neues elektronisches Angebot ist der PC-Pool mit OpenOffice ausgestattet worden, und in einem E-Medien-PC kann in den elektronischen Pflichtdokumenten der SUB recherchiert werden. Der Mikroformen-Leseraum präsentiert sich mit leistungsstarken Zeitschel-Mikrofilmgeräten in neuer Optik. Für die Besucher, die gern ein Buch der 52 Fachgebiete zuhause studieren möchten, hält der Lesesaal einen Hinweis parat: Fast 1.000 Titel, die auch als E-Book im Netz genutzt werden können, sind mit einem gelben Sticker gekennzeichnet. Dies ergänzt das Angebot an 5.100 ausleihbaren Werken aus dem Fach Jura und den Naturwissenschaften. Eine inhaltliche Neustrukturierung gibt es bei der Pharmazie. Fand sie bisher ihren Platz beim Fachgebiet Medizin, ist sie jetzt zur Chemie gewandert.



### Medienlieferdienste

Beim Direktlieferdienst subito der SUB gingen 14% mehr Bestellungen ein als im Vorjahr. Die Bibliothek versandte 11.500 Werke über subito, 19% mehr als 2009. Diese erfreuliche Entwicklung verlief konträr zum Trend der anderen Lieferbibliotheken in Deutschland, deren Bestellvolumen um 9% zurückging. Sie verdeutlicht, dass die Kunden die Schnelligkeit und Effizienz des subito-Services der SUB ebenso schätzen wie die Qualität ihres Medienbestands und ihrer Sondersammlungen und sie daher gezielt als Lieferanten auswählen.

Auch die Zahl der Fernleihbestellungen blieb auf hohem Niveau. Die Bibliothek erwies sich erneut als leistungsstarker Partner im Leihverkehr. Zwar sank die Nachfrage aus anderen Bibliotheken um 6%, aber die gebende Fernleihe erfüllte immer noch 40.000 Bestellwünsche. Auswärtige Bibliotheken lieferten unseren Benutzern wie im Vorjahr gut 22.000 Werke. Hier kann die gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gesunkene Zahl weiterhin als Indiz der Qualität der „vor Ort“ vorhandenen Bestände gelten. Bemerkenswert ist der starke Anstieg bei internationalen Fernleihbestellungen: unsere eigenen Kunden bestellten doppelt so viel Literatur aus dem Ausland wie 2009, und unsere Bibliothek erhielt 14% mehr Auslandsbestellungen.

Die Fernleih-Auskunft im Informationszentrum erfreut sich kontinuierlich wachsender Beliebtheit. Die Kunden werden hier qualifiziert zu allen Aspekten der Medienlieferdienste beraten und erhalten individuelle Unterstützung bei ihren Recherchen und Bestellungen. Dank eines optimierten Betriebskonzepts konnten mit 7.000 Auskünften 1.000 mehr als im Vorjahr gegeben werden.



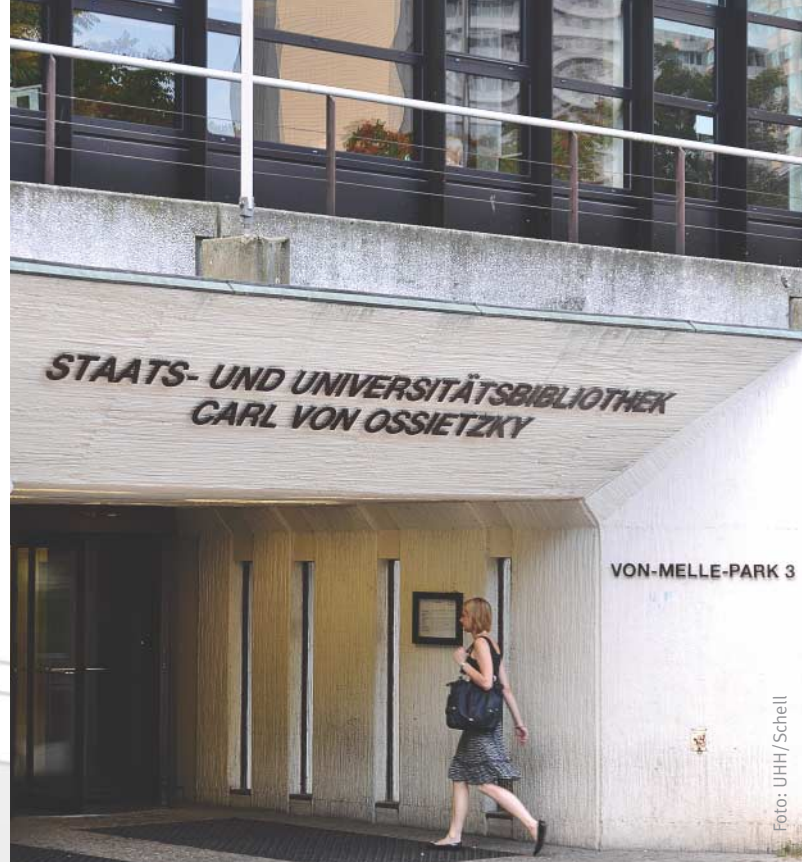


Foto: UHH/Schell

## Gebäude und Einrichtung

### Umbau des Lesesaals 3 zu Saal 4 für Gruppen

Um den Benutzern einen eigenen Raum für Gruppenarbeit zur Verfügung zu stellen, wurde ein neuer Saal eingerichtet. 330 Quadratmeter wurden dafür aus dem Lesesaal 3 im 2. Stock abgetrennt. Mit einem direkten Zugang über das Haupttreppenhaus sind damit 80 neue Arbeitsplätze für kommunikatives Lernen hinzugekommen. Im Oktober wurde der neue Saal in Betrieb genommen, dessen Name – Saal 4 für Gruppen – Bezug auf die drei Lesesäle nimmt. Die Benutzer haben den Raum längst mit Beschlag belegt, er erreicht auch an den Wochenenden nicht selten die Kapazitätsgrenze, was zeigt, dass diese Maßnahme notwendig war und die erwünschte Resonanz gefunden hat.



### Speichermagazin Bergedorf

Das Speichermagazin Bergedorf wurde mit finanzieller Unterstützung aus dem Hamburger Konjunkturprogramm (3,2 Millionen Euro) weiter ausgebaut – auch das zweite Untergeschoss wird ein Büchermagazin beherbergen. 2010 konnte etwa ein Drittel der Fläche mit Bücherregalen ausgestattet werden. Ein Leseraum soll später fünf Leseplätze aufnehmen.





Foto: Jasmin Marla Dichtant

# Bibliothekssystem Universität Hamburg

Eine exzellente Universität braucht exzellente Bibliotheken. Genauer gesagt: exzellente zentrale und dezentrale Informationsdienstleister. SUB und Fachbibliotheken haben auf der Basis eines fachlichen Gutachtens Handlungsfelder herausgearbeitet, die in den kommenden Jahren gemeinsam angegangen werden sollen. Im Fokus stehen hier sowohl eine an den Bedürfnissen der Nutzer orientierte technische Infrastruktur als auch eine ihren Lebens- und Lerngewohnheiten gerecht werdende Raum- und Funktionsplanung („Lernort Bibliothek“). Die Zusammenführung der sprach- und literaturwissenschaftlichen Bibliotheken im Philturm zu einer leistungsstarken Fachbereichsbibliothek – unter fachlicher Beratung der SUB – ist eine von vielen aufeinander abgestimmten Maßnahmen innerhalb des Bibliothekssystems. Hinzu kommen weitere gemeinsame Vorhaben, die die SUB als Kompetenzzentrum in vielfältiger Weise durch Information, Kooperation und Koordination begleitet hat. Dazu gehören unter anderem die Bereiche E-Medienversorgung, Informationskompetenz, Speicherbibliothek, Katalogisierung von Altbeständen oder auch der Versionswechsel der Bibliothekssoftware für das Lokale Bibliothekssystem (LBS) Hamburg.

## Das Beratungs- und Schulungsangebot der Teaching Library

In der Wissensgesellschaft ist die Informationskompetenz eine der zentralen Schlüsselkompetenzen. Längst gehört die netzbasierte Literatur- und Informationsrecherche zum wissenschaftlichen und beruflichen Alltag. Die SUB und die Fachbibliotheken begleiten und unterstützen insbesondere die Studierenden mit vielfältigen Beratungen und Schulungsveranstaltungen beim Erwerb ihrer Informationskompetenz. Mit dem Relaunch der Website präsentiert die „Teaching Library“ an prominenter Stelle das gesamte Schulungs- und Beratungsangebot der „Stabi“ und der Fachbibliotheken der Universität. Im Jahr 2010 haben 10.656 Personen 564 Veranstaltungen besucht.





Abb.: „Wallhöhe bei Büschens Monument mit einem Blick auf die Binnen-Alster“

# Landesbibliothek

## Die Hamburg-Sammlung: Erwerbung, Erschließung und Erhaltung

Der Bestand an Literatur zur hamburgischen Geschichte und Landeskunde wurde systematisch ausgebaut. Von den Neuerscheinungen wurden 180 im Hamburg-Lesesaal aufgestellt, der als Handbibliothek zur Erforschung der Metropolregion mittlerweile fast 12.000 Bände umfasst. Mit 23 historischen Hamburg-Ansichten und -Karten, darunter sieben Ansichten aus dem Lithographischen Institut des Hamburger Zeichners und Verlegers Peter Suhr und eine topographische Karte „zum Gedächtnis der Belagerungszeit von 1813 und 1814“, konnte die Bibliothek ihre Sammlung um sehr schöne Hamburgensien erweitern.

Einen wichtigen Teil ihrer landeskundlichen Bücher und Zeitschriften erhält die Staatsbibliothek als Pflichtexemplare Hamburger Verleger, publizierender Institutionen und Behörden. 2009 war die Novelle des Pflichtexemplargesetzes, die dem Gesetz von 1988 die Ablieferung elektronischer Publikationen hinzugefügt hat, in Kraft getreten. Auf Grund dieses Gesetzes und der schon ein Jahr älteren Verordnung über die Ablieferung amtlicher Publikationen konnten 2010 knapp 2.000 elektronisch veröffentlichte Dokumente auf den Dokumentenserver der Bibliothek übernommen werden (2009: 1.445). Um der Ablieferungspraxis im Detail eine feste Grundlage zu geben, wurde im Herbst 2010 eine Pflichtstückverordnung erlassen, die mit einem detaillierten Sammelprofil der Bibliothek korrespondiert. Wunsch zahlreicher Regionalbibliotheken bzw. Bundesländer, der Deutschen Nationalbibliothek wie auch der Verlegerverbände ist es, die Ablieferung elektronischer Pflichtexemplare auf Bundes- und Länderebene arbeitsteilig und effektiv zu organisieren. Hamburg hat sich in der AG Regionalbibliotheken für eine solche kooperative Lösung eingesetzt und sich als Testpartner angeboten. Hier sind 2011 praktische Fortschritte zu erhoffen.

Im Jahr 2010 kamen als „konventionelle“ Pflichtstücke etwa 12.000 Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsbände, Karten und Tonträger in die Bibliothek.

Die Pflichtexemplare bildeten auch den Schwerpunkt eines besonderen Programms zur Bestandserhaltung: der Massentensäuerung. 2010 wurden für „Maßnahmen zum Erhalt der gefährdeten Bestände in wissenschaftlichen Bibliotheken“ 800.000 Euro bereitgestellt; hinzu kamen 98.000 Euro Restmittel aus dem Vorjahr. Damit konnten 62.700 Bände entsäuert werden, davon 35.200 Bände aus der SUB. Darunter waren 930 Hamburger Dissertationen und 11.500 Monographien mit Erscheinungsort Hamburg (Pflichtexemplare) aus den Jahren 1840–1990, die übrigen 22.770 Bände gehören zu den DFG-Sondersammelgebieten der Bibliothek. Als Koordinatorin der Massentensäuerung für alle wissenschaftlichen Bibliotheken in Hamburg konnte die SUB dafür sorgen, dass auch andere für die Geschichte der Hansestadt wichtige Bestände entsäuert wurden: z.B. Bibliotheksbestände des früheren Kolonialinstituts (in der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und im Fachbereich Evangelische Theologie der Universität), die Bibliothek des Soziologen und Nationalökonomen Friedrich Hertz (Sozialwissenschaftliche Bibliothek der Universität), die Bibliothek der Seelklärversuchsanstalt Eppendorf in der UB der TU Hamburg-Harburg oder die komplette Hamburger historische Statistik im Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein – Statistikamt Nord. Ferner gingen Spezialsammlungen der Ärztlichen Zentralbibliothek, der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften der Universität, des Zentrums für Theaterforschung, der HafenCity-Universität und der Bibliothek des Altonaer Museums zur Entsäuerung. Vorbereitet wurde die Fortsetzung der Maßnahmen im Jahr 2011 mit Beständen der SUB und fünf weiterer Bibliotheken gemäß Haushaltsentwurf mit einem Finanzvolumen von 800.000 Euro.

Die Staatsbibliothek musste viele ältere beschädigte Pflichtexemplare der physischen Belastung durch Benutzung entziehen. Die Originale werden dann stabilisiert und in Kartonageboxen archiviert, und es wird eine Sekundärform (Mikrofilm, Digitalisat) angefertigt, um die enthaltene Information weiterhin zugänglich zu machen. Hamburger Zeitungen und Zeitschriften werden seit über 15 Jahren auf diese Weise systematisch gesichert. So hat die Bibliothek 2010 u. a. die älteren Gesetz- und Verordnungsblätter, historische Zeitschriften und Reihen sowie die Hamburg-Ausgaben der großen Pflichtexemplar-Zeitungen verfilmen lassen. Angestoßen wurde eine Neuverfilmung der „Hamburger Nachrichten“ und ihres Vorgängers seit 1792, der „Wöchentlichen gemeinnützigen Nachrichten von und für Hamburg“, die das Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse finanziert; ihr liegen Bestände der Staatsbibliothek und des Staatsarchivs Hamburg zugrunde. Die Filme sollen anschließend digitalisiert werden.



Alle aktuelle Literatur zu Hamburg oder Hamburger Persönlichkeiten wird seit 1992 in der Hamburg-Bibliographie verzeichnet: Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Karten, Atlanten, Broschüren, vor allem die zahlreichen „unselbständig erschienenen“ Werke, also Aufsätze aus Zeitschriften, Sammelbänden, Festschriften und Zeitungen. Seit 2009 wird in einem Retro-Projekt die vor 1992 erschienene Hamburg-Literatur systematisch eingearbeitet, um dem letztlich angestrebten integralen Literaturnachweis für die gesamte Regionalliteratur näherzukommen. Ausgangspunkt sind dabei die Titel aus der „*Bücherkunde zur hamburgischen Geschichte*“ für die Berichtsjahre 1900 – 1991 und einer Kartei für die Zeit vor 1900, hinzu kommt die in der Verbunddatenbank vor 1992 aufzufindende Hamburg-Literatur. Insgesamt weist die Hamburg-Bibliographie online mittlerweile knapp 150.700 Titel nach und bietet 14.800 Kurzbiographien zu Hamburger Personen. Wird auf diese Weise eine umfassende Datenbank der Hamburger Regionalliteratur erreicht, wertet das den Beitrag der Hansestadt zur Virtuellen Deutschen Landesbibliographie ([www.landesbibliographie.de](http://www.landesbibliographie.de)) erheblich auf.

### Der digitale Hamburg-Lesesaal

Das Portal-Projekt *HamburgWissen Digital* bildet im Bereich Landesbibliothek einen Fluchtpunkt, auf den die Bibliothek verschiedene Aktivitäten zur Präsentation ihres regionalen Schwerpunkts perspektivisch ausrichtet. Das Portal soll alle digitalen Ressourcen zur hamburgischen Geschichte und Landeskunde gleich welcher Datenproduzenten bündeln, in einem attraktiven interaktiven Umfeld thematisch geordnet und kommentiert präsentieren. In einem weiteren Schritt sollen alle dazu technisch geeigneten Ressourcen auf einem hohen Standard der Suchmaschinenteknologie gemeinsam durchsuchbar gemacht werden. Das Projekt konnte gegen Jahresende 2010 auf den Weg gebracht werden, die Staatsbibliothek betreibt es mit einer Laufzeit von etwa drei Jahren gemeinsam mit dem Staatsarchiv und einem Dutzend weiterer Hamburger Partnerinstitutionen.

Digitale Eigenbeiträge der Staatsbibliothek für das Portal *HamburgWissen Digital* sind zunächst die Hamburg-Bibliographie, die dort mit angebotenen Kurzbiographien, die über 650 nach Themen sortierten aktuellen Internetquellen zu Hamburger Institutionen („*Hamburg im Internet*“), die E-Dissertationen mit Hamburg-Themen und schließlich die Volltexte, die die Bibliothek durch eine systematische Retro-Digitalisierung ihrer wichtigsten landesgeschichtlichen Bestände bereitstellen wird. Einige Digitalisierungsprojekte sind bereits abgeschlossen, die

Ergebnisse publiziert: die Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, demnächst ergänzt um das Mitteilungsblatt desselben Vereins, später „*Hamburgische Geschichts- und Heimatblätter*“; das „*Lexikon der hamburgischen Schriftsteller*“ von Hans Schröder; über 200 historische Karten von Hamburg bis 1880. Das Großprojekt „*Hamburger Adressbücher*“ wurde zu erheblichen Teilen und mit sehr positiver Resonanz im November 2010 ins Netz gestellt (s. S. 14); weitere Jahrgänge, kleinere Adressbücher der früheren Vorstädte und die Fernsprechbücher werden folgen. Begonnen hat die Digitalisierung der Hamburger Parlamentaria bis 1933; mit diesem Projekt korrespondieren Bemühungen der Bürgerschaftsdokumentation, die Parlamentsmaterialien nach 1945 zu digitalisieren; eine Kooperation ist angebahnt. Außerdem wurden historische und landeskundliche Hamburger Zeitschriften und die meistgefragten Bücher und Nachschlagewerke gescannt, dazu die ersten von 1800 Portraits Hamburger Persönlichkeiten aus dem Druckgraphik-Bestand. Diese Bildergalerie und die übrigen digitalen Hamburgensien werden 2011 unter der neuen Erschließungs- und Präsentationssoftware Goobi im Netz veröffentlicht werden. Daneben ist Ende 2010 eine umfassende Digitalisierungsstrategie für die Staatsbibliothek entwickelt worden, die für den künftigen „*digitalen Lesesaal*“ den Hamburg-Aspekt in eine breite Palette wichtiger Sammlungsobjekte integriert.

Um sich als Landesbibliothek für alle Bürgerinnen und Bürger noch kompakter zu präsentieren, hat die Staatsbibliothek im Zuge ihres Website-Relaunch (s. S. 23) eine eigene Website für ihren Bereich Landesbibliothek geschaffen (<http://landesbibliothek.sub.uni-hamburg.de/home.html>).

Dort sind alle regionbezogenen Serviceangebote der Bibliothek und alle Arbeitsbereiche versammelt, die zu Hamburg-Themen etwas beitragen. Dies ist das regionale „*Gesicht*“ der Staatsbibliothek, mit dem sie in dem gesamt-hamburgischen Portal *HamburgWissen Digital* die Bibliothekssphäre vertreten wird.



## M.

- Maesten, Friedrich, Musiker, Hamburgerstr. 39  
 — J., Milchgesch., Kampstr. 64  
 — Joh., Maurer, Neustr. 45  
 Nagel, Aug., Gastwirth, Kollstr. 3  
 Nathan, Jacob, Agent, Goethestr. 27  
 — Paul, Lederfabrik, B.Cto. Vereinsb. in Hamb., Bst. zw. Pf. 7 u. 8, F. 146, T.-A. Napantthan, Kollstr. 3, Wohnung Sandweg 19  
 Nebendahl, Carl, Gasinspector und Stadtbau-meister a. D., Erfinder der Selbstzündler „Patent Nebendahl“, Langestr. 54  
 — John, Techniker der Wasserkunst in Ham-burg, Langestr. 54  
 — Otto, Bauaufseher, Langestr. 54  
 zur Redden, Otto, Kaufm., Bärenallee 11  
 Reiki, Julius, Zahntechniker, von Lengerke-straße 63  
 Reilemann, P. W., Kaufm., Rütthornstr. 4a, Abt. in Hamburg, gr. Burstah 10  
 Rettebrodt, Wlth., Schneidernstr., Dietrich-straße 93  
 Ren, Robert, Oberfeuerwehrm. a. D., auf d. Königsland 52  
 Renbauer Wwe., Cath., Langestr. 53a  
 — J. H., Privatier, Lübeckerstr. 105  
 Renbert, C., Handelskärtnerei u. Maiblnmen-züchterei, B.Cto. Nordd. B., F. 64, Ahrens-burgerstr. 4, Inh. Woldemar Renbert  
 — Woldemar, in obig. Firma, B.Cto Wands-beker Bank, Ahrensburgerstr. 4  
 Neue Walzmühle, Geß. mit beschr. Haftung, Zernfelderweg  
 Neumann, Eugen, Dr., Oberstabsarzt I. Cl., Lübeckerstr. 138  
 — Friedrich, Schaffner, Dietrichstr. 92  
 — Indw., Schlossermstr., Sternstr. 28  
 — Indw., Privatier, Langestr. 50  
 — Richard, Maschinenmstr., Brauereistr. 13  
 Neumeister, C., Schuhm., Litzowstr. 50  
 Neuhardt, Arthur, Buchhalter, Litzowstr. 12  
 Neuschmann, G., Schuhmacher und Sicher-heitswächter, neue Königstr. 29  
 Never, Friedr., Straßenbahn-Controleur, Wendemuthstr. (Bahnhof)  
 Newklow, Robert, Disponent, Bramfelder-straße 19  
 Nickel, Gärtner, Lübeckerstr. 19  
 Niebühr, H., Maurer u. Krämer, Quarree 72  
 Niemann, H., Schlosser, Morewoodstr. 65  
 — H., Schlosser, Schmüßerstr. 7a  
 — W., Schmied, Kurzereiße 38  
 Niemeyer Wwe., A., Kaufm., Goethestr. 1a  
 — Heinrich, Mehl- u. Brothdr., Lübecker-straße 151  
 — Martin, Fleischer, v. Lengerkestr. 1  
 Niquet, August, Werkmeister, Ahrensburger-straße 64  
 Nissen, Johs., Buchhandlung, Leihbibliothek u. Hamburgstraße 40, Wohnung Bären-allee 17  
 Noack Wwe., Dr., Löwenstr. 44  
 Nöpel, Traugott, Cantinenpächter, Johannis-straße 10  
 Nolte, Wilhelm, Schaffner, H. Fleischerstr. 29  
 Norrenberg, Gertrud, Handschuh- u. Cravatten-gechäft, Lübeckerstr. 9  
 Nupman, Ernst, Maler, Langestr. 80/81  
 — Wwe., F. H., Privatier, Litzowstr. 19  
 — F. H., Kofferträger, Rotherhof 2  
 — Dora, Privatier, l. Schulgasse 21

## D.

- Obag, Eduard, Rutscher, Heinrichstr. 8  
 Oldenburg, Fr., Pavier- u. Schreibmat.-Handl., Rennbahnstr. 85  
 — Wlth., Gärtner, Antonstr. 99  
 v. Oldershausen, Freiherr, Rittmeister, Löwen-straße 38  
 Olschad, Michael, Rutscher, Langestr. 56  
 Olszewski, Joseph, Friseur, Hamburgerstr. 6  
 Osterlind, Ferdinand, Kreisbau-Inspector a. D., Schillerstr. 11  
 Oppenheim, Richard, Kaufm., Rennbahnstr. 5  
 Overmann, Schuhm.-Mstr., Kampstr. 59  
 Osmer, Dettmer, Kaufm., Juliusstr. 1  
 Osterode, H., Töpfer, Neustr. 36  
 Ott, Friedr., Briefstr., Dietrichstr. 96  
 Otrna, Alexander, Arbtr., Friedrichstr. 35  
 Otto, Joh., Colonialw., Schmüßerstr. 22  
 — Wwe., M. E., Rentiere, Goethestr. 26
- Paasch, Caroline, W  
 — Joh., Brod., M  
 Fleischerstr. 34  
 Padderack, Max, Ager  
 Paetz, Friedrich, Sch  
 Paegel, Josephine, W  
 Pagel, Heinrich, Straß  
 straße 40  
 — J., Eisenbahnwär  
 — Heinrich, Tapezier  
 Pages, A., Radweisu  
 — Alfred, Postbüfse  
 Pahl, Wilhelm, Krä  
 Palm, Ad., Tischlerm  
 — Herm., Holzzieh  
 felderstr. 29  
 Pantelmann Wwe.,  
 straße 47  
 — Heinrich, Zussalla  
 Pape, Fran H., Heba  
 — Friedr., Bädern  
 Paschen, Anna, Wwe.  
 straße 16  
 Paulisch, Franz, Klem  
 vor Wendemuth  
 Paulsen, Jul., Lehrer  
 — Lorenz, Eisen-  
 B.Cto. Wandsb.  
 straße 7  
 Paulsian, Heinrich,  
 reihe 47  
 Payfen, Carl, Buchha  
 — Heinrich, Weinhd  
 — Paul, Rechnungs-  
 — Wlth. C., Weinb  
 unvers. Lager H  
 thoranai 25, F.  
 Wandsbek, Lübed  
 Beck, W., Haarbtr.  
 Beemöller, Max, Mil  
 Behke, Fr. Wilhelm,  
 Reß Marg., Wwe.,  
 Pelzer, Ch. Aug., Ki  
 Benz, A., Schuhm.,  
 Peyer, J. G., Korbm  
 — Wlth., Reisender,  
 Perelis & Pollat, Fede  
 burgerstr. 64  
 Persson, Oscar, Höf  
 Bramfelderstr. 23  
 Peschges, Joseph, Ka  
 Petermann, Christ.,  
 — Joh., Zimmerm.  
 Peters, Amandus, Ei  
 Passage 9  
 — Frau Emma, Fri  
 — F., Tischler, l. C  
 — J., Gerichtsdiene  
 — Jochen, Briefstr.  
 — Martin, Obstbl  
 — W., Fettwaaren  
 straße 21/22  
 Peterfen, Carl, Past  
 — Claus, Krämer,  
 — Ernst, Weißwaaren, Herren- und Knaben-  
 Garbarden, Lübeckerstr. 80  
 — Wwe., F., „Eisenbahn-Hotel“, Marktstr. 7  
 — Friedr., Schaffner, Hamburgerstr. 14  
 — Hermann, Lehrer, Kampstr. 20  
 — Hinrich, Gastwirth, von Lengerkestr. 6

- Peterfen, Johannes, Brodtr., Langestr. 52  
 — Johs., Postschaffner a. D., Georgstr. 7  
 — P., Zimmerm., Sternstr. 57  
 — Peter, A. Asian Nachf., Blumen- und  
 Pflanzen-Handlung, F. Wandsbek 24, T.-A.  
 Blumen Peterfen, Lübeckerstr. 37  
 — W., Landm., Kollstr. 60  
 — Hauptamts-Rendant, Lübeckerstr. 114  
 Pfenningstorf, J. P., Rentier, Lübeckerstr. 155/156  
 Pflmann, A. M. E., Hauptamtsassistent, Kamp-  
 straße 90  
 Pflug, H., Bäcker, Morewoodstr. 34  
 Pflugmacher, Friedr., Bäcker, neue Wendemuth-  
 straße 17  
 Pflüpp, Paul, Rohrmeister, Mathildenstr. 1,  
 Hths.  
 Pider, F., Lehrer, Goethestr. 15  
 — Johann, Arbtr., Kollstr. 76  
 — Nicolaus, Wirth u. Bierführer, Kollstr. 76

## Hamburger Adressbücher im Netz

Das Projekt „Neuverfilmung und Digitalisierung der Hamburger Adressbücher“ gibt es bereits seit 2006 – jetzt ist mehr als ein Drittel von rund 550.000 Seiten Adress- und Fernsprechbüchern aus Hamburg und seinen früheren Vorstädten im Netz. Langer Atem, technische und inhaltliche Kreativität bei der Gestaltung des Produkts, viel Datenerfassungsfleiß, bibliothekarische Qualitätskontrolle und Korrekturarbeit und ein Team aus verschiedenen Abteilungen mussten zusammenkommen, um dieses Projekt zu einem ersten, viel beachteten Zwischenergebnis zu bringen. Ausgangspunkt und Motivation des Projekts war ein unhaltbarer Zustand: Adressbücher sind für Privatpersonen und ForscherInnen verschiedenster Interessenlage eine wichtige Quelle und als Medium selbst ein begehrtes Forschungsobjekt, das heißt die Nachfrage ist groß und stetig. Aber die Originale waren seit langem nicht mehr benutzbar, die in den 70er Jahren gefertigten Mikrofilme sperrig in der Benutzung und qualitativ schlecht. Deshalb war die Digitalisierung zuerst ein dringendes Benutzungsdesiderat – daneben ein Anlass, erhebliche Mehrwerte zu schaffen durch neue Recherche-Möglichkeiten und Erweiterungen des Material-Angebots: Insgesamt sind 980 Bände in das Projekt eingegangen, die als Originale gar nicht alle in der Staatsbibliothek vorhanden sind, sondern aus 18 Hamburger und auswärtigen Bibliotheken und Archiven ausgeliehen wurden zur Verfilmung und Digitalisierung.

Gefördert wurde das Projekt durch FamilySearch, Utah, USA, durch Übernahme der Verfilmung bis zum Erscheinungsjahr 1950 und durch die GEN Gesellschaft für Erbenermittlung mbH, die mit einem namhaften Betrag die Strukturdatenerfassung und Anpassung der Software unterstützte. Dass die Bibliothek daneben auch einige Eigenmittel aufwandte, um eine attraktive und durch die Suchfunktionen qualitativ hochwertige Präsentation zu erarbeiten, hat sich gelohnt: die Reaktionen des Publikums – der Blog-Eintrag zum Adressbuch wurde bisher rund 4000 mal gelesen! – und das große Medienecho waren einhellig positiv.

- thaler Sammler, Ahrensburgerstr. 20  
 Pntsfarden, Franz, Fonds-Makler, Claudius-  
 straße 37  
 — Wwe., Helene, Schillerstr. 16  
 — Heintz, Kaufm., Claudiusstr. 37  
 — Wwe., Helene, Rentiere, Claudiusstr. 37



„Hamburgum literatum“ hieß der erste Vorläufer des Hamburger Adressbuchs im Jahr 1698, eine Liste von Standes- und akademisch gebildeten Personen, noch ohne Adressen. Das „Jetzt lebte Hamburg“ von 1712 (fortgesetzt als „Jetzt-lebendes Hamburg“ 1722 – 1725) setzt die Ahnengalerie fort, später der „Almanach für Reisende“ des Buchhändlers Johann Nicolaus Carl Buchenröder von 1782, der Verzeichnisse Hamburger und Altonaer Kaufleute, Mediziner und Apotheker brachte, und dann 1784 der Hamburger Kaufmannsalmanach. Er war das direkte Vorbild, nach dem der Kaufmann, Buchdrucker und Verleger Johann Heinrich Hermann das „Neue hamburgische Adress-Buch auf das Jahr 1787“ auf den Markt brachte. Es erschien jährlich bis 1966, nur 1814, 1944 – 1946 und 1948 nicht. Bis 1939 verblieb das Hamburger Adressbuch im Verlag Hermann (s Erben), bis es 1939 gezwungenermaßen an die Verlagsgruppe Dumrath und Fassnacht überging, die parallel auch allgemeine und Branchen-Fernsprechbücher publizierte.

Das auf alljährlichen Umfragen beruhende Hamburger Adressbuch genoss im Deutschen Reich einen exzellenten Ruf wegen der Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit seiner Informationen. Die Verzeichnisse der Umgebung, die nach und nach zu erscheinen begannen, standen dem kaum nach: Altona hatte seit 1802 ein eigenes Adressbuch, Harburg seit 1856 und früher oder später auch Bergedorf, Wandsbek, Wilhelmsburg, Rahlstedt und die Elbvororte. Überall gab es Personen- und Firmenverzeichnisse, Straßenverzeichnisse und Branchenteile, daneben stets die Behörden mit allen Beamten und Angestellten und viele interessante beschreibende Teile zu Stiftungen und Vereinen, Wissenschaft und Bildung, sozialen Einrichtungen, Kultur und Religion, dazu seit dem späten 19. Jahrhundert Werbung.

Diese Vielfalt für interessierte NutzerInnen durchschaubar zu machen und möglichst kurze Suchwege über das schlichte Blättern hinaus zu schaffen, waren zentrale Ziele des Projekts. Am Ende wird für jedes Jahr zwischen 1698 und 1975 der komplette Satz an Adress- und Fernsprechbüchern für Hamburg und die früheren Vorstädte sowie Cuxhaven und Geesthacht angeboten werden. Darin sind Suchen in den typischen alphabetischen Teilen (Personen/Firmen, Straßen, Branchen) möglich, bei Bedarf eingeschränkt auf einen Teilbereich der Hansestadt. Und es gibt einen direkten Zugang zu weiteren charakteristischen Teilen: zu Verkehr und Kommunikation (Post, Telefon, Telegraph), zur Werbung und vor allem zu den amtlichen und sonstigen Institutionen und zu Sehenswürdigkeiten – all dies kann auf bestimmte Jahre hin recherchiert werden.

Adressbücher waren dazu da, Personen, Wirtschaftspartner oder Produkte zu finden, für Orientierung zu sorgen und natürlich auch: die Bewohnerschaft mit all ihren Funktionen, Titeln und Verdiensten zu repräsentieren. Dazu gehörten über viele Jahrzehnte ganz ungeschützt die Bankverbindung, der Börsenstandplatz und die Privatadressen von Firmenbesitzern oder Angestellten.

Besonders reich an sozial- und kulturgeschichtlicher Substanz ist stets das Verzeichnis der wichtigsten Gesellschaften, Stiftungen, öffentlichen Einrichtungen etc., und es richtete sich von Beginn an immer auch an den Fremden, der am Hoteltresen das Adressbuch in die Hand nahm. 1791 las er dort zur „öffentlichen Stadtbibliothek“:

Sie besteht aus beinahe 100,000 Bänden; hat sehr viele seltene Werke, besonders eine ansehnliche Menge Bücher vom ersten Druck und Handschriften. Mittwochs und Sonnabends Nachmittags steht die Bibliothek (ausgenommen in den Ferien) von 3 — 5 Uhr jedem offen, da die beiden Bibliothekare, (zwei Professoren des Gymnasiums) mit ihren Gehülffen (einigen Kandidaten) allemal gegenwärtig sind. Ausser dieser Zeit muß man sich an den ersten Bibliothekar wenden.

Die Ordnung auf derselben ist, wie fast auf allen Bibliotheken. Man darf keine Hunde mitbringen; keine Bücher eigenmächtig von ihrer Stelle nehmen, u. s. w. Beim Weggehen giebt man dem Custos der Bibliothek ein Trinkgeld. Wann ein Fremder ein Buch auf einige Zeit von der Bibliothek leihen will: so bedarf er dazu der Erlaubniß des Protoscholarchen, oder er muß einen bekannten sichern Mann zum Bürgen stellen.

# Sondersammlungen

In den Sondersammlungen vereinigt die SUB wesentliche Teile ihres historischen, bis in die Gegenwart hinein erweiterten Bestandes. Mit ihren Spezialitäten, Kostbarkeiten und Unika geben die Sondersammlungen der Bibliothek ein individuelles Profil und bergen eine Vielzahl von Quellen für die regionale wie nationale Kultur- und Geschichtsforschung. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause, in der Stadt und überregional schöpfen aus diesen Beständen, die darüber hinaus weltweit für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden.

## Handschriften

Eine der wenigen noch erhaltenen Handschriften aus der 1784 versteigerten Bibliothek des Hamburger Doms, die erst 1931 in den Besitz der SUB gelangte, dann aber zwischen 1945 und 1999 kriegsbedingt verschollen war, ist als Band 4 der Reihe „*Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*“ im Reichert-Verlag veröffentlicht worden: „*Das Hamburger Antiphonar ND VI 471. Ein wiederentdecktes Musikdenkmal des 15. Jahrhunderts aus dem Hamburger Dom. Einführung, Edition, Faksimile*“ (Wiesbaden 2010).



Die Publikation präsentiert eine im 15. Jahrhundert im Umfeld des Hamburger Doms entstandene Antiphonar-Handschrift, die zwei sonst nirgendwo überlieferte Offizien zu Ehren Marias und ihrer Mutter, der heiligen Anna, enthält. Texte und Melodien beider hier erstmals veröffentlichten Zyklen stammen wahrscheinlich von Klerikern des Hamburger Doms. Neben Erläuterungen zu beiden Zyklen und zur vielfältigen Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des Codex bietet die Publikation eine vollständige Text- und Notenübertragung sowie ein Faksimile der Handschrift. Eine CD mit Wiedergabe von Teilen des Marien-Offiziums, aufgeführt vom Leipziger Vokalensemble amarcord anlässlich des Festkonzerts zur 530-Jahr-Feier der Bibliothek 2009, liegt der Veröffentlichung bei.

## Seltene und Alte Drucke

Im Jahr 2010 konnten einige besonders wertvolle Stücke für die verschiedenen Sammlungsbereiche erworben werden. Dazu gehört das handgeschriebene, mit Wasserfarben illuminierte und mit eigenen Dichtungen versehene Malerbuch „*Der Mann im Turm*“ des Hamburger Expressionisten und Begründers der Turm-Presse Karl Lorenz (1888–1961). Hierbei handelt es sich um den Entwurf zu dem gleichnamigen, 1930 in der Turm-Presse erschienenen Holzschnitt-Bilderbuch. Bereits 2007 konnte die SUB das Malerbuch „*Die Frau im Turm*“ (1924) ankaufen, das vermutlich ebenfalls als Holzschnitt-Bilderbuch erscheinen sollte, bisher aber nur in Gestalt dieses Entwurfs nachgewiesen ist. Die zahlreichen Pressendrucke des Künstlers werden in der Sammlung „*Schönes Buch*“ aufbewahrt.

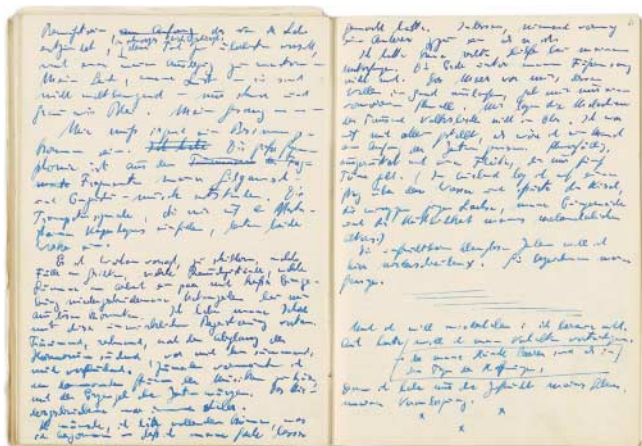


Unter den Neuzugängen befindet sich auch einer der berühmtesten und illustrationsreichsten deutschen Wiegendrucke: die nach ihrem Verfasser, dem Nürnberger Stadtphysikus Hartmann Schedel (1440–1514), benannte Schedelsche Weltchronik in einem Exemplar der Ende 1493 erschienenen deutschen Ausgabe. Über 1.800 Holzschnitte schmücken die biblischen und profanen Geschichtsschreibungen sowie die Beschreibungen von Städten und Ländern Europas. Das Exemplar befand sich ursprünglich im Besitz des Hamburger Gelehrten und Sammlers Michael Richey (1678–1761), der 1715 die „*deutschübende Gesellschaft*“ mitbegründet hatte, die Vorgängerin der heute noch aktiven Patriotischen Gesellschaft von 1765. Der Erwerb dieses Bandes aus einer amerikanischen Privatsammlung hat somit einen hohen ideellen Wert für die Geschichte der Hamburger literarischen Welt und ist eine große Bereicherung der Inkunabelsammlung der SUB.

## Nachlässe und Autographen

Ergänzend zu dem bereits 1968 von der SUB aus Familienbesitz erworbenen Nachlass des Schriftstellers Hans Henny Jahn (1894–1959) konnte im August 2010 mit Unterstützung des Jahn-Forschers Dr. Jan Bürger (Marbach) ein noch bei der Tochter Signe Trede-Jahn in Fredensborg (Dänemark) verbliebener Teil-Nachlass ihres Vaters übernommen werden.

Er besteht aus Jahnns Handbibliothek, dem Archiv des von Jahn gegründeten und geführten Ugrino-Verlags, der besonders mit Werkausgaben von Barockkomponisten bekannt wurde, und verschiedenen Dokumenten zur Biographie (Familienpapiere, Fotos, Erinnerungsstücke, Gemälde). Literarisch besonders bedeutend ist die umfangreiche Familienkorrespondenz, deren größter Teil 1992/93 an Dr. Uwe Schweikert (Stuttgart) ausgeliehen und nun auch wieder mit dem Nachlass vereinigt wurde, sowie ein annähernd vollständiges Typoskript der ersten beiden Teile von Jahnns Hauptwerk „Fluß ohne Ufer“.



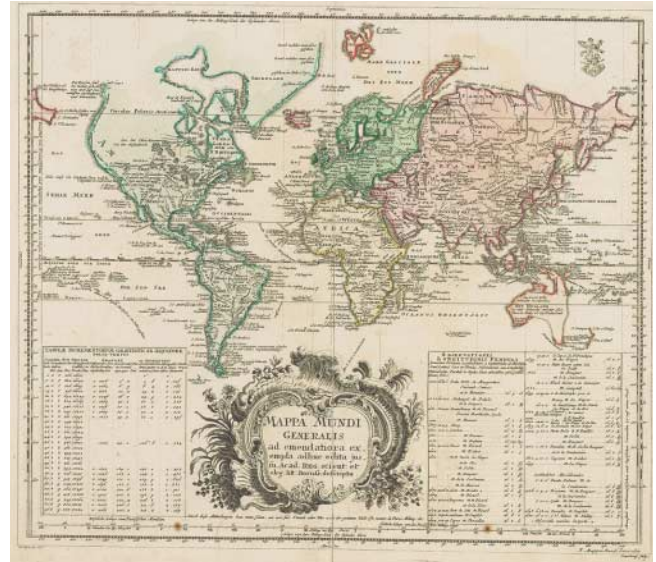
Darüber hinaus fanden acht eigenhändige, meist noch unveröffentlichte Briefe des Dichters Matthias Claudius (1740–1815) an Familienmitglieder sowie ein weiterer Teilnachlass des spanischen Schriftstellers Guillermo de Torre (1900–1971) mit Manuskripten, Tagebuchaufzeichnungen, Portraits und Widmungsexemplaren Eingang in die Nachlass-Sammlung.



## Musiksammlung

Für ihr Brahms-Archiv erwarb die Bibliothek bislang unbekannte Dokumente aus einem in Familienbesitz verbliebenen Teilnachlass des Hamburger Musikers und Brahms-Freundes Theodor Avé-Lallemant (1806–1890). Es handelt sich um ein fragmentarisch erhaltenes Autograph von Brahms' 1859 entstandenem „Wechsellied zum Tanze“ (op. 31, Nr. 1), ein Vokalquartett, das bisher nur durch den 1864 erschienenen Notendruck bekannt ist, sowie zwei eigenhändige Korrekturblätter zu Hamburger Aufführungen von Brahms' Klavierkonzert op. 15 und seiner Serenade op. 11. Auch an Avé-Lallemant gerichtete Briefe von Johannes Brahms, Clara und Robert Schumann, Joseph Joachim und Peter Tschaikowsky sowie weitere Musikhandschriften und -drucke aus seinem Besitz (darunter ein Exemplar des Erstdruckes von Brahms' Streichquartetten op. 51) gehören zu der Neuerwerbung. Eine ebenfalls im Teilnachlass enthaltene Abschrift des Allegro-Satzes einer g-Moll-Klaversonate mit nachträglicher Zuschreibung an Clara Wieck (spätere Schumann), deren zugehörige Sätze sich als Abschriften desselben Kopisten in einem anderen Teilnachlass Avé-Lallemants im Brahms-Institut Lübeck befinden, konnte Dr. Michael Struck, der Leiter der Forschungsstelle der Johannes-Brahms-Gesamtausgabe an der Universität Kiel, mit hoher Wahrscheinlichkeit als Werk des Hamburger Komponisten und Brahms-Freundes Carl von Holten (1836–1912) identifizieren. Alle genannten Dokumente sind inzwischen über den Handschriftenkatalog HANS der SUB Hamburg recherchierbar.





## Kartensammlung

Die im Jahr 2009 digitalisierten 200 historischen Hamburg-Karten aus der Zeit von 1590 bis 1880 erwiesen sich als großer Erfolg: Ihre Präsentation führte im Jahr 2010 zu rund 82.600 Aufrufen der entsprechenden Internetseite und zog rund 100 Reproduktionsaufträge nach sich.

Neu erworben wurden für die Kartensammlung 21 historische Ansichten und zwei Karten, darunter Hamburger Ansichten von Peter Suhr, Wilhelm Heuer und Leo Loeser Wolf, einige pittoreske Trachtenbilder und der sehr seltene Hamburg-Plan von 1588 aus

dem berühmten Renaissance-Städteatlas von Braun und Hogenberg: „*Civitates Orbis Terrarum*“.

Ein weiteres historisches Stück, das in diesem Jahr für die Kollektion angeschafft wurde, ist ein seltener Schulatlas aus dem 18. Jahrhundert, herausgegeben im Auftrag der Berliner Akademie der Wissenschaften von dem begnadeten Mathematiker Leonhard Euler: „*Geographischer Atlas bestehend in 44 Land-Charten, worauf alle Theile des Erd-Creyses vorgestellt werden*“, Berlin [1783].





# Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollem Altbestand und aktueller Studienliteratur zu Geschichte, Politik, Landeskunde, Ethnologie sowie zu Kunst und Kultur Lateinamerikas entstand aus der Büchersammlung des Hamburger Kaufmanns Carlos R. Linga. Die Linga-Bibliothek befindet sich im Lichthof im Altbau der SUB und verfügt über einen Bestand von mehr als 35.000 Bänden, der von den Studierenden und Wissenschaftlern der Universität Hamburg und anderen Lateinamerika-Interessierten genutzt wird.

Die „Stiftung der Linga-Bibliothek in der Freien und Hansestadt Hamburg“ wurde im Jahr 1967 von der Witwe Lingas, Bertha Probst de Linga, gegründet und fördert seither umfassend die Linga-Bibliothek. Die jährlichen Erträge aus dem Vermögen werden u. a. zum Ankauf von aktueller Lateinamerika-Literatur und Antiquaria verwendet. Im Jahr 2010 konnten mit diesen Geldern zahlreiche Werke aus dem 18. und 19. Jahrhundert erworben werden. Sie ergänzen vor allem den Bereich der Reiseliteratur, der einen wichtigen Schwerpunkt der Antiquaria-Sammlung der Bibliothek bildet. Das Ehepaar Linga hatte sich stets für den Blick europäischer Forscher und Reisender auf Lateinamerika interessiert und über Jahrzehnte eine bedeutende Kollektion reich illustrierter Forschungsberichte, Reisebeschreibungen und Atlanten zusammengetragen.



Die Stiftung der Linga-Bibliothek beteiligte sich auf Einladung des Initiativkreises Hamburger Stiftungen am 3. Hamburger Stiftungstag, um die „Schätze“ der Linga-Bibliothek zu zeigen und das Angebot an aktueller Forschungsliteratur in der Stadt bekannter zu machen. Der Stiftungstag fand unter dem Motto „Stiftungen bewegen die Stadt!“ am 5. Juni 2010 in der Handelskammer und im Hamburger Rathaus statt. Die Linga-Stiftung war im Börsensaal als Teil eines Gemeinschaftsstands vertreten und informierte unter der Überschrift „Hamburger Unternehmer, Mäzene und Wissenschaftsförderer“ die Öffentlichkeit über die Arbeit der Stiftung und der Bibliothek. Im Zentrum der Präsentation stand eine Diashow zur Geschichte des Ehepaars Linga in Mexiko und zur Entstehung ihrer Büchersammlung als Grundstock der späteren Linga-Bibliothek.

Bereits am Vorabend des Stiftertages fand im großen Festsaal des Rathauses ein Senatsempfang für die Hamburger Stiftungen statt.

# Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete

Die SUB Hamburg betreut im System der bundesweiten Literaturversorgung die fünf Sondersammelgebiete (SSG) Spanien/Portugal, Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften, Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen sowie Küsten- und Hochseefischerei. Dieses System wird gegenwärtig von der DFG umfassend evaluiert. Die SUB beteiligte sich über die Mitarbeit in Gremien und durch Teilnahme an Befragungen aktiv an diesem Verfahren.

Im Jahr 2010 unterstützte die DFG die Erwerbung für die fünf Sondersammelgebiete mit rund 580.000 Euro. Damit wird sowohl der Kauf gedruckter Literatur gefördert, als auch die Sicherung, Auswahl und Aufnahme von frei im Internet verfügbaren elektronischen Medien. Den Nutzern in ganz Deutschland steht damit nicht nur ein umfassender Buch- und Zeitschriftenbestand für die Sondersammelgebiete zur Verfügung, sondern auch eine wachsende Zahl von wissenschaftlich relevanten elektronischen Dokumenten, auf die ohne Zugangsbeschränkung sofort zugegriffen werden kann. Die SUB Hamburg hat im Jahr 2010 insgesamt rund 2.200 elektronische Medien (Texte und Internetquellen) aufgenommen. Sie sind im Campus-Katalog des Bibliothekssystems Universität Hamburg verzeichnet, viele der E-Medien darüber hinaus auch in den verschiedenen virtuellen Fachbibliotheken, die die SUB betreibt oder mit Content-Lieferungen unterstützt.



## Projekt Akte20.09

<http://projekte.sub.uni-hamburg.de/>

Im Projekt Akte20.09 wird die von der SUB betriebene Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft (ViFaPol) inhaltlich um die Verwaltungs- und Kommunalwissenschaften erweitert und technisch auf eine neue Basis gestellt. Partner in diesem von der DFG geförderten Projekt sind die Senatsbibliothek Berlin, das Deutsche Institut für Urbanistik Berlin und die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Ziel ist es, neben politikwissenschaftlichen nun auch verwaltungs- und kommunalwissenschaftliche Informationen komfortabel über ein Fachportal recherchieren und beschaffen zu können. Um dies zu realisieren, wurden ab Projektstart im Februar 2010 zunächst grundlegende Nutzerstudien durchgeführt. Auf Basis der dadurch gewonnenen Erkenntnisse über das Rechercheverhalten der Zielgruppe wurde das Konzept für die technische Umsetzung des Portals angepasst und Inhalte (Datenbanken, Zeitschriften, Webseiten) zur Einbindung in die Metasuche ausgewählt. Erstes sichtbares Ergebnis ist die Neugestaltung der Nutzeroberfläche des Volltextservers eDoc. ViFaPol, die auch einen Einblick in das für die gesamte ViFa angestrebte Design bietet.

<http://edoc.vifapol.de/opus/>



### Die virtuelle Fachbibliothek *cibera* wird Mitglied bei Academic LinkShare

Zwei von der SUB betreute Produkte kamen im Jahr 2010 zusammen. Die ViFa Ibero-Amerika/Spanien/Portugal ([cibera.de](http://cibera.de)), die die SUB Hamburg zusammen mit dem Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin betreibt, wurde Mitglied bei Academic Linkshare (ALS), einem deutschlandweit aktiven Verbund zur kooperativen Erschließung von Internetquellen.

Mit dem Linkshare System und der Geschäftsstelle stellt die SUB die technische und organisatorische Grundlage für die Erschließungsarbeit in ALS bereit.

Der von den beteiligten wissenschaftlichen Bibliotheken und Fachinstituten gemeinsam aufgebaute Datenpool sprengte im Jahr 2010 die Marke von 100.000 Datensätzen, von denen über 93.000 Internetquellen in 17 verschiedenen Fachportalen und virtuellen Fachbibliotheken präsentiert werden. Damit hat das Netzwerk eine in Deutschland einmalige Größe erreicht.

<http://www.academic-linkshare.de>

Dazu trug auch der Import der etwa 8.000 Internetquellen bei, die in *cibera* nachgewiesen sind. Die Websites aus und über Lateinamerika, Spanien und Portugal decken ein vielfältiges Themenspektrum ab, das von der Anthropologie bis zur Zoologie reicht. Die Internetquellen sind weiterhin in *cibera* recherchierbar, können jetzt aber auch von anderen ViFas präsentiert werden. So lässt sich nach einem Datenaustausch beispielsweise eine wirtschaftspolitische Institution in Spanien über den regionalen Zugang *cibera* finden, aber auch über die thematischen Portale ViFaPol oder EconBiz.

### LOTSE Politikwissenschaft

So wie ein Lotse sein Schiff durch die Gewässer leitet und auf Kurs hält, bietet das gleichnamige Tutorial-Portal LOTSE (<http://lotse.uni-muenster.de>) Studierenden und Wissenschaftlern einen gesteuerten Überblick über Informationen zu einzelnen Fächern und Bibliotheksstandorten. LOTSE begleitet die Nutzer bei allen Schritten des wissenschaftlichen Arbeitens und führt zu den benötigten Ressourcen. Das Portal wird von der ULB Münster betrieben, die auch für die Zentralredaktion verantwortlich ist. Da alle an LOTSE beteiligten Bibliotheken die fachlichen und lokalspezifischen Inhalte kooperativ betreuen und pflegen, können die Informationen laufend aktualisiert und an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden.

Nach dem Recherchekurs Hispanistik hat die SUB in LOTSE nun auch ein Tutorial zur Politikwissenschaft zusammengestellt. Wir bieten dort grundlegende Informationen zur Recherche und Hinweise auf fachspezifische Ressourcen zur Politikwissenschaft. Eingebunden wurde das Tutorial auch in die Virtuelle Fachbibliothek ViFaPol.

<http://www.vifapol.de/tipps/tutorial/>





# Öffentlichkeitsarbeit

## Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen

*Ein Jahr der Konsolidierung!* Nach dem Jubiläumsjahr mit sehr vielen bibliotheksbezogenen Veranstaltungen hatte die „Stabi“ in diesem Jahr einen Hamburg-Schwerpunkt gewählt.

Drei Ausstellungen drehten sich um Hamburg-Literatur im weitesten Sinne: der Hamburger Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie wurde zum 60. Geburtstag eine Ausstellung und ein Symposium gewidmet, sie dankte mit einer Lesung. Im Rahmen des Kulturfrühlings „Himmel auf Zeit – Die 1920er Jahre in Hamburg“ zeigte die „Stabi“ gemeinsam mit der Universität Hamburg eine historische „Literatur-Topographie“: „Karger vielleicht als wo anders – Literatur und literarisches Leben in Hamburg 1919–1933“, hauptsächlich mit Büchern aus den eigenen Beständen. Ein besonders starkes Medienecho erlebte die Ausstellung über den „Weltverbesserer Kurt Hiller“ zum 125. Geburtstag des Publizisten, Pazifisten und Juristen.

In zwei Ausstellungen präsentierten Hamburger Buchkünstler ihre Werke: der Drucker und Grafiker Klaus Raasch seine Bücher, Grafiken und Objekte und die renommierte Buntpapiererin Gisela Reschke wunderschöne Einband- und Vorsatzpapiere, zu denen die Bibliothek historische Beispiele aus den Rara-Beständen beisteuerte.

Auch ein großer Teil der Veranstaltungen hatte Hamburg zum Thema, zumal inzwischen die Vorträge des Vereins für Hamburgische Geschichte in der Bibliothek stattfinden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Hamburg beschäftigende Schulreform, in deren Zusammenhang der Verein „Schule im Dialog“ etliche Informationsveranstaltungen durchführte. Ausreißer des Jahres war die Modenschau „Rengé Mezopotamya – Die Farben Mesopotamiens“, die neue Möglichkeiten der Nutzung des Lichthofs in Szene setzte.

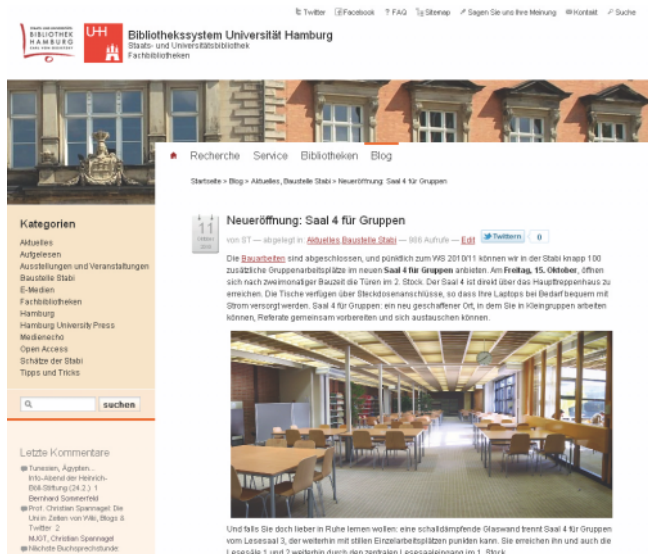
Zwei besondere Publikationen des Stabi-Verlags „Hamburg University Press“ wurden vorgestellt, das „Living Handbook of Narratology“ und das Standardwerk zur Hamburgischen Schulgeschichte „Hamburger Schulen im ‚Dritten Reich‘“, zu dessen Präsentation im Lichthof Hannelore Schmidt noch eigene Erinnerungen verlesen ließ.

Ungewöhnlich und von den Studierenden mit Begeisterung aufgenommen war das Public Viewing der Fußball-Weltmeisterschaft. Die Bibliothek zeigte die tagsüber abgehaltenen Spiele im Vortragsraum, die Aktion wurde zum Blog-Renner bei den Veranstaltungen.

Insgesamt fanden in der Bibliothek sieben Ausstellungen, zwei Tagungen und 41 Veranstaltungen statt.

Alle Ausstellungen, Tagungen und Veranstaltungen s. S. 32 ff.





## Relaunch der Website

Am ersten Oktober startete die Stabi-Website in einer neuen Version. Sie wurde vom Design komplett neu – nämlich im Corporate Design der Bibliothek – und inhaltlich anders gestaltet, sie stellt die Recherche in den Vordergrund, führt mit einem Mausklick zu den elektronischen Zeitschriften und Datenbanken und macht mit ihrem neuen „Look and Feel“ und vielen Bildern Lust auf die Inhalte. Der Relaunch wurde entsprechend in den Social Media beworben und fand viel Aufmerksamkeit. Es gab kaum kritische Stimmen, was als ein schnelles Einleben unserer Nutzer in ihr virtuelles Bibliothekszuhause gewertet werden kann.

## Pressearbeit

Das Referat „Öffentlichkeitsarbeit“ der „Stabi“ betreut nicht nur das Corporate Design der Bibliothek und ist für das Management der Ausstellungen und Veranstaltungen zuständig, sondern wendet sich mit der Pressearbeit an die Print-Medien, den Rundfunk und das Fernsehen.

2010 gab die Bibliothek 13 Pressemitteilungen heraus; 35 Artikel mit bibliotheksbezogenen Inhalten erschienen in der Tagespresse Hamburgs und der Metropolregion, hier erregten die frisch digitalisierten Hamburger Adressbücher das größte Aufsehen, überregional beachtet wurde v. a. die Kurt-Hiller-Ausstellung. Und zum Jahresschluss freute sich die Bibliothek noch über einen besonderen Auftritt: Stabi-Schätze verbargen sich hinter dem zweiten Adventstürchen im NDR-Fernsehen.

## Social Media

Über das zentral in die Website integrierte Weblog kommuniziert die Staatsbibliothek seit 2006 erfolgreich mit den Nutzern. Im vergangenen Jahr hat die Bibliothek einen weiteren Schritt zur Verankerung von Web 2.0 in die Marketingstrategien des Hauses gemacht und als eine der ersten Bibliotheken Deutschlands das Thema Social Media als so bedeutend eingestuft, dass hierfür eigens eine Stelle eingerichtet wurde.

Die Kommunikation über die Sozialen Netzwerke nutzt die „Stabi“, um sowohl mit den bestehenden Kunden in Kontakt zu treten, als auch um neue Nutzer für die Serviceleistungen der Bibliothek zu gewinnen. Dadurch werden die ausleihbaren Buch- und Zeitschriftenbestände, alle elektronischen Serviceleistungen und das Veranstaltungsprogramm der Staatsbibliothek auch weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt gemacht. Über das Blog, über Twitter und vor allem über das immer stärker genutzte Soziale Netzwerk Facebook wird laufend über das breite Angebot des Hauses informiert. Über die Social-Media-Kanäle eingehendes Feedback wird genutzt, um das Angebot der Bibliothek zu optimieren. Fragen der Benutzung werden zeitnah geklärt.



Ein reger Austausch und steigende Abonnentenzahlen sowohl auf Twitter (Ende 2010: 600 Follower) als auch auf Facebook (Ende 2010: 700 Fans) zeigen, dass wir auf einem richtigen Weg sind. Die Nutzer werden dort abgeholt, wo sie sind, und finden die Dienstleistungen der „Stabi“ sowohl im virtuellen als auch im realen Raum vor, also überall da, wo sie ihre Informationen aufnehmen, verarbeiten und verbreiten.

# Statistik

## 1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	24.285
... davon: Benutzungsbereiche	8.990
... davon: Magazinbereiche	11.805
Benutzerarbeitsplätze	812
... darunter: Computerarbeitsplätze	158

## 2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal lt. Stellenplan	210,5
... davon: genutzt	181
... darunter: einfacher und mittlerer Dienst	78
... darunter: gehobener Dienst	78
... darunter: höherer Dienst	25
Personal außerhalb des Stellenplans insgesamt	16
Personenmonate der Auszubildenden	137
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	581

## 3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	3.705.089
... davon: Kauf	3.513.341
... ... darunter: elektronische Medien	944.263
... ... darunter: Zeitschriften	1.086.005
... davon: Einband	191.674
Sonstige sächliche Ausgaben	5.052.018
... darunter: Ausgaben für Bestandserhaltung	1.209.906
... darunter: gebäudebezogene Ausgaben	1.582.025
Ausgaben für Personal	9.889.808
Finanzierung durch Unterhaltsträger	15.949.719
Finanzierung durch Studiengebühren	500.000
Finanzierung durch Drittmittel	1.020.363
Einnahmen	1.064.496

## 4. Zugang

Zugang insgesamt – konventionell	60.896
... darunter: Kauf	33.467
... darunter: Pflicht	12.086
... darunter: Sonstiger Zugang, Geschenk, Tausch	15.343
Zugang insgesamt elektronisch	383.965

## 5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.454.644
... darunter: Lehrbuchsammlung	48.115
... darunter: Inkunabeln	249
... darunter: Rara	19.351
Sonstige Druckwerke	101.855
... darunter: Karten und Pläne	58.796
... darunter: Noten	27.656
Sonstige nicht-elektronische Materialien	728.620
... davon: AV-Medien	73.677
... davon: Mikromaterialien	650.282
Handschriften und Autographen	88.663
Nachlässe insgesamt	561
Elektronische Bestände	491.488
... davon: Datenbanken	1.293
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	6.863
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	51.472

## 6. Benutzung

### Allgemeine Daten

Aktive EntleiherInnen	50.089
... darunter: nicht Hochschulangehörige	11.465
Öffnungstage	349
Öffnungszeiten in der Woche	82
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	91

### Benutzung am Ort

Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.251.836
... darunter: Leihfristverlängerungen	556.575
... darunter: Lehrbuchsammlung	108.097
... darunter: SB-Bereich	152.052
... darunter: Lesesaal	21.462
... darunter: Eilbestellungen	641
Vormerkungen	61.618
Erinnerungen und Mahnungen	90.415
Bibliotheksfachliche Auskünfte	111.664
Von Benutzern erstellte Fotokopien	1.670.000
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.062.307
... darunter: Besuche der Lesesäle	505.725
... darunter: Besuche des Ausleihzentrums	211.441
Virtuelle Bibliotheksbesuche	9.610.374
Benutzerschulungen (Stunden/Teilnehmer)	133/4.762
Ausstellungen	7
Kulturelle Veranstaltungen	41
Tagungen	2
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel	303.805
Zugriffe auf Datenbanken	216.235

### Auswärtiger Leihverkehr und Lieferdienste

Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	91.892
... darunter: Lieferungen nach außen	51.146
... darunter: Lieferungen von außen	22.226
... darunter: positiv erledigte Direktlieferdienste	11.454

# Mitarbeit in Gremien

## **Prof. Dr. Gabriele Beger**

- Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (bis April 2010)
- Vize-Präsidentin des Dachverbands Bibliothek & Information Deutschland e. V. (bis April 2010)
- Vorsitzende KNB Steuerungsgruppe (bis April 2010)
- Vorsitzende des Fachausschusses Kommission Urheberrecht im Deutschen Kulturrat
- Mitglied in der Kommission Bibliothekstantieme der KMK
- Mitglied im UA Elektronisches Publizieren der DFG
- Mitglied im Beirat des Goethe Instituts
- Copyrightbeauftragte der BID
- Kuratoriumsmitglied Literarisches Colloquium Berlin
- Gemeinsame Datenschutzbeauftragte der UHH, HFMT, HfBK, HCU
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen
- Mitglied im Beirat des Departments Information und Medien der HAW
- Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Linga Bibliothek
- Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg e.V.
- Mitglied im Beirat des Hanseatischen Wirtschaftsarchivs der Handelskammer Hamburg
- Mitglied im Bibliotheksbeirat der UB der TU Hamburg-Hamburg
- Vorsitzende der Ständigen Konferenz des Bibliothekssystems der UHH

## **Gabriela Baals**

- Arbeitskreis Unselbständige Werke bei der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

## **Sigrun Bachfeld**

- Mitglied des Landesgruppenvorstands Hamburg des Berufsverbands Information Bibliothek e.V. (BIB)

## **Dr. Petra Blödorn-Meyer**

- Arbeitsgruppe Kriterien: Kulturgutschutz – Eintragung öffentlichen Eigentums in die Kulturgutverzeichnisse der Länder beauftragt vom Kulturausschuss der KMK

## **Heike Carstensen**

- Mitarbeit in der Zentralredaktion Sacherschließung des GBV

## **Jürgen Christof**

- E-Learning Consortium Hamburg (ELCH)
- Universität Hamburg: Ausschuss für Informationsverarbeitung und Informationsversorgung (IVA)
- Lenkungsgruppe eCampus der Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Mitglied der FAG Technische Infrastruktur des GBV
- Koordinierungsausschuss vascoda e.V.

## **Sven Cordshagen**

- Vorsitzender des Personalrates der SUB (seit März 2010)

## **Dr. Wiebke von Deylen**

- Gemeinsame Kommission Lateinamerika-Studien der Universität Hamburg

## **Ulrich Hagenah**

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken in der Sektion 4 des DBV einschl. UAG Pflichtexemplar
- AG Regionalbibliographie der AG Regionalbibliotheken
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Vorstand)
- AG Zeitungen (GeSIG)
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)
- IFLA, Mitglied des Standing Committee on Newspapers (SC 39)

## **Sabine Hitzler**

- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV

## **Christiane Hoffmann**

- Mitglied im Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD)

## **Matthias Johanssen**

- AGSV HH – Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen der Hamburger Behörden

## **Maria Kesting**

- Mitglied der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

## **Ulrike Lang**

- Vorsitzende des Personalrates der SUB (bis Februar 2010)
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek des Personalamtes Hamburg
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Chair IFLA Section Continuing Professional Development and Workplace Learning

## **Isabella Meinecke**

- Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage

## **Gernot Müller-Kopton**

- Koordinationsgruppe der Virtuellen Fachbibliothek Biologie
- Arbeitsgruppe E-Medien-Konsortium Hamburger Hochschulbibliotheken

## **Dr. Jürgen Neubacher**

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e.V.

## **Dr. Gerd Röndigs**

- FAG Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

## **Antje Theise**

- AG Alte Drucke (AAD) beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund (Sprecherin)
- AG Informationskompetenz im Gemeinsamen Bibliotheksverbund
- Arbeitskreis „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen“ (ABK) an der Universität Hamburg

## **Gabriele Urban**

- Mitglied im AK Karten der FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV

## **Dr. Elke Wawers**

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung

## **Jens Wonke-Stein**

- Leiter der Geschäftsstelle von Academic LinkShare



# Referenten und Fachreferate

## **Jennifer Adler**

- Verwaltungswissenschaften (SSG)/Politik und Friedensforschung (SSG)/Militärwesen

## **Dr. Mark Emanuel Amtstätter**

- Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen (SSG)

## **Herbert Blackert**

- Rechtswissenschaft

## **Dr. Petra Blödorn-Meyer**

- Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

## **Dr. Wiebke von Deylen**

- Spanien und Portugal (SSG) / Lateinamerika-Studien

## **Rolf Duden**

- Allg. Referenzliteratur u. a. bibliothekarische Informationsmittel

## **Dr. Marlene Grau**

- Slavistik

## **Michael Eiden**

- Germanistik/Nordistik/Psychologie (seit Oktober)

## **Ulrich Hagenah**

- Hamburgliteratur / Geographie einschließlich Kartographie / Volkskunde / Ethnologie

## **Claudius Herkt-Januschek**

- Allgemeine Naturwissenschaft/Mathematik/Informatik/Küsten- und Hochseefischerei (SSG)/Land-, Forst- und Hauswirtschaft

## **Maria Kesting**

- Information und Kommunikation

## **Dr. Dieter Ludwig**

- Geschichte (außer Westeuropa seit 1918)/Archäologie/Ur- und Frühgeschichte/Asien-Afrika-Wissenschaften und sonstige Sprachen und Literaturen

## **Dr. Michael Mahn**

- Soziologie/Westeuropäische Zeitgeschichte/Sport und Spiele/Erziehungs- und Bildungswesen/Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

## **Gernot Müller-Kopton**

- Medizin/Anthropologie/Umweltforschung und Naturschutz/Biologie

## **Dr. Jürgen Neubacher**

- Musikwissenschaft und Musikalien/Kunstwissenschaft/Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

## **Dr. Gerd Röndigs**

- Physik/Astronomie/Chemie/Geowissenschaften/Technik

## **Dr. Hans-Walter Stork**

- Philosophie (Antike, Mittelalter, Neuzeit)/Handschriftenwesen/Theologie/Judentum/Allgem. Religionswissenschaft

## **Antje Theise**

- Griech. u. Lateinische Philologie/Buchwesen/Bibliothekswesen

## **Monika Thoms**

- Germanistik/Nordistik/Psychologie (bis September)

## **Dr. Elke Wawers**

- Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft/Anglistik/Indogermanistik/Wissenschaft u. Kultur allg.

# Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Dr. Mark Emanuel Amtstätter

- Der unheilige Sänger. Wien: Passagenverlag, Klopstock in seinen Hermann-Dramen. In: Heilige versus unheilige Schrift. Hrsg. von Martin A. Hainz. Wien: Passagen-Verlag, 2010, S. 57–70.
- Friedrich Gottlieb Klopstock, Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. (Hamburger Klopstock-Ausgabe.) Hrsg. von Horst Gronemeyer, Elisabeth Höpker-Herberg, Klaus Hurlebusch und Rose-Maria Hurlebusch (†). Abteilung Werke VI: Hermann-Dramen. Hrsg. von Mark Emanuel Amtstätter. Band 1: Text. Berlin, New York: de Gruyter, 2009.

## Dr. Gabriele Beger

- Gemeinsame Datenschutzbeauftragte. Interview. In: UHH Newsletter, Juni 2010, Nr. 15.
- Eine Schwester gratuliert – Hamburg grüßt Bremen. Rechtspolitische Betrachtungen zum Projekt einer Elektronischen Bibliothek. In: Vom Katharinen-Kloster zum Hochschul-Campus: Bremens wissenschaftliche Literaturversorgung seit 1660: Festschrift zum 350jährigen Jubiläum der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen 1660–2010. Bremen: Ed. Temmen, 2010.
- Elektronische Lehrbücher als Angebot von Bibliotheken. In: Fachbuchjournal 2 (2010), S. 29–30.
- Open Access und die dritte Reform des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft. In: PIK 33, 3, S. 185–186.
- Traumfabrik Bibliothek – Eine Bewunderung der Bücherhallen Hamburg. Grußwort zum Jahresbericht der Bücherhallen Hamburg 2009. Hamburg 2010, S. 4–5.
- Wende – Abschied – Neubeginn. Das Berliner Bibliothekswesen in der Zeit von 1989 bis 1995. In: Wendezeit – Zeitenwende in deutschen Bibliotheken. Berlin: BibSpider, 2011.
- Diverse Beiträge in: Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Loseblattsammlung. Stuttgart: Hiersemann, 2009.
- Diverse Beiträge in: Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Loseblattsammlung. Hamburg: Dashöfer, 2010.

## Laura Bolognesi

- Friedrich Gottlieb Klopstock, Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. (Hamburger Klopstock-Ausgabe.) Hrsg. von Horst Gronemeyer, Elisabeth Höpker-Herberg, Klaus Hurlebusch und Rose-Maria Hurlebusch (†). Abteilung Werke III: Geistliche Lieder. Hrsg. von Laura Bolognesi. Band 1: Text. Berlin, New York: de Gruyter, 2010.

## Anne Christensen

- Katalog 2.0 im Eigenbau: Das beluga-Projekt der Hamburger Bibliotheken. In: Danowski, Patrick; Bergmann, Julia (Hrsg.): Handbuch Bibliothek 2.0. München: Saur/de Gruyter, 2010. S. 317–332.

## Wiebke von Deylen

- Zwischen Büchern und Bilanzen: der Hamburger Kaufmann Carlos Linga und seine Bibliothek. In: Händler, Pioniere, Wissenschaftler, hrsg. von Jörn Arfs und Ulrich Mücke. Berlin [u. a.]: Lit-Verlag, 2010, S. 89–107 (Hamburger Lateinamerikastudien; 1).

## Horst Gronemeyer

- Friedrich Gottlieb Klopstock, Werke und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe. (Hamburger Klopstock-Ausgabe.) Hrsg. von Horst Gronemeyer, Elisabeth Höpker-Herberg, Klaus Hurlebusch und Rose-Maria Hurlebusch (†). Abteilung Werke I: Oden. Hrsg. von Horst Gronemeyer und Klaus Hurlebusch. Band 1: Text. Berlin, New York: de Gruyter, 2010.

## Ulrich Hagenah

- Retrodigitalisierung von Zeitungen durch Regionalbibliotheken – Gedanken zu einer Momentaufnahme vom März 2010. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 57 (2010), H. 3/4, S. 183–189.
- [Gemeinsam mit] Harald Bader: Zwei Medienwechsel: Verfilmung und Digitalisierung von Zeitungen heute. Die Fachtagung 2010 des Mikrofilmarchivs der deutschsprachigen Presse. In: Bibliotheksdienst 44 (2010), H. 8/9, S. 776–781.

## Clemens Heithus

- Deutsche Dostojewskij-Bibliographie 2008 (mit Nachträgen aus den Jahren 2002–2007). In: Deutsche Dostojewskij-Gesellschaft. Jahrbuch 16. 2009 (2010), S. 134–145.
- Heithus, Clemens [Mitarb.]: Der Romanführer. Der Inhalt der Romane und Novellen der Weltliteratur. Bd. 48. Deutsche und internationale Prosa. Jahresbd. 2007. Hrsg. von Hans-Christoph Plesske. Stuttgart: Anton Hiersemann, 2010 (Inhaltsangaben zu Romanen von Jürgen Becker, Marcel Braun, Luigi Malerba, Colson Whitehead und Ulf Erdmann Ziegler).

## Maria Kesting

- NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg In: Bibliothek Forschung und Praxis, 34 (2010), H4, S. 74–76.

## Hans-Walter Stork

- Bibliothek und Bücher des Nikolaus von Kues im St. Nikolaus-Hospital zu Bernkastel-Kues. In: Sabine Graef, Sünje Prühlen und Hans-Walter Stork (Hrsg.): Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten. Kongress in Hamburg am 20. und 21. Mai 2010. Frankfurt am Main: Klostermann, 2010 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderbände; 100), S. 67–95.
- Die Kreuzigung Christi durch die Tugenden. Ein zisterziensisches Bildthema. In: Passion und Ostern in den Lüneburger Klöstern: Bericht des VIII. Ebstorfer Kolloquiums, Kloster Ebstorf, 25. bis 29. März 2009. Hg. von Linda M. Koldau. Ebstorf 2010, S. 205–222, Farbtafeln S. 87–98.
- Spätmittelalterliche Gebetbücher in Rollenform in Überlieferung und Bild. In: Gutenberg-Jahrbuch 85 (2010), S. 43–78.

## Antje Theise

- Gelegenheit macht Sammler. Gelegenheitsschriften und ihre Sammler in der frühen Neuzeit am Beispiel der Hamburger Sammlung Behrmann. In: Sabine Graef, Sünje Prühlen, Hans-Walter Stork (Hrsg.): Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten. Kongress in Hamburg am 20. und 21. Mai 2010. Frankfurt am Main: Klostermann, 2010 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. Sonderbände; 100), S. 161–180.

# Lehrveranstaltungen, Vorträge und Kongressbeiträge

## Prof. Dr. Gabriele Beger

- Lehrauftrag *Recht der Informationswirtschaft*, Universität Hamburg.
- Lehrauftrag *Grundlagen des Rechts und Informationsrecht*, Humboldt Universität zu Berlin.
- Lehrauftrag *Grundlagen des Rechts und Informationsrecht*, Fachhochschule Potsdam.
- Seminar *Bibliotheksrecht*, Freie Universität Berlin, Weiterbildungszentrum.
- Seminar *Personalentwicklung*, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, 22./29. 1. 2010.
- Vortrag *Urheberrechtliche Probleme im Zusammenhang mit dem „Elektronischen Lesesaal“*, Tagung der ViFa Recht, Staatsbibliothek zu Berlin, 26. 2. 2010.
- Vortrag *Bibliotheksgesetze contra Pflichtaufgabe? oder Bibliotheken wird es immer geben*, Bibliothekartag Leipzig, 15. 3. 2010.
- Podiumsgespräch *Finanzkrise und Bibliotheken*. Schriftstellerverband auf der Buchmesse Leipzig 17. – 20. 3. 2010.
- Vortrag *Das Urheberrecht für elektronische Lehrbücher: Stand der Dinge*, Bibliothekartag Leipzig, 18. 3. 2010.
- Seminar *Urheberrecht*, Heinrich Böll Stiftung, Grünes Gedächtnis, Berlin, 4. 6. 2010.
- Diskussionsbeitrag des DBV anlässlich eines Expertengesprächs zum Kulturgutschutz der Länder, 23. 9. 2010.
- Diskussionsbeitrag des DBV anlässlich der Anhörung des BMJ zum Dritten Korb des UrhG, 13. 10. 2010.
- Moderation der Podiumsdiskussion. *Zukunftsgespräche Open Access*, Freie Universität Berlin, 18./19. 10. 2010.
- Podiumsgespräch zum Abschluss der Bibliothekskampagne *Treffpunkt Bibliothek* des DBV, Bücherhallen Hamburg, 31. 10. 2010.
- Vortrag Tagung Bestandserhaltung, Staatsbibliothek zu Berlin, 2. 11. 2010.
- Grußwort der Staats- und Universitätsbibliothek zur Wiedereröffnung der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften der Universität Hamburg, 16. 11. 2010.
- Vortrag *Hochschulübergreifender Datenschutz am Standort Hamburg – von Compliance-Anforderungen bis zum Organisationsmodell*, Campus Innovation, 19. 11. 2010.
- Grußwort der Staats- und Universitätsbibliothek anlässlich der Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Auskunft, 26. 11. 2010.

## Heike Carstensen, Silvia Harsche, Verena Marbach, Martina Pergande, Margit Schneider-Schulze

- *Praxis der Kooperativen Sacherschließung mit RSWK im GBV*, Rechenzentrum der Universität Hamburg, 24./25. 3. 2010.

## Anne Christensen

- Lehrauftrag HAW Hamburg, Department Information, Fach Kultur, Medien, Literatur. Wintersemester 2010/11.
- *Lieblingslisten und Remix: Gestaltungsmöglichkeiten im Katalog 2.0*. Brainpool-Seminar an der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, 22. 1. 2010.
- *beluga: Eigenentwicklung eines Katalogs 2.0 der Hamburger Bibliotheken unter besonderer Berücksichtigung der BenutzerInnen*. 99. Deutscher Bibliothekartag, Leipzig, 16. 3. 2010.
- *Der Bibliothekskatalog 3.0 oder: Bibliografische Daten als Linked Open Data*. Zukunftswerkstatt auf dem Bibliothekskongress, Leipzig, 17. 3. 2010.
- *beluga: Katalog 2.0 im Eigenbau*. Fortbildung des BIB-Landesverbandes Hamburg, 23. 4. 2010.
- *OPAC-Entwicklung am Beispiel von beluga*. HBZ-Seminar: DV-Systembetreuung an Hochschulbibliotheken. Duisburg, 30. 4. 2010.
- *Bibliotheken als Software-Schmieden? Erfahrungen aus der SUB Hamburg*. Oberseminar an der HTWK Leipzig, 23. 6. 2010.
- *From User Studies to User Experience: User-centered Design of Next Generation Catalogs and other Emerging Library Services*. International Ticer School, Tilburg (Niederlande), 30. 7. 2010.

## Volker Cirsovius-Ratzlaff

- *4 Bücher von Marie* (mit Maria Kesting). Workshop der Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e. V. zum Thema *NS Raubgut*. Forschung in Bibliotheken und Archiven: Ein Workshop aus der Praxis für die Praxis. Berlin, 16./17. 9. 2010.

## Dr. Matthias Finck

- Vortrag und Fortbildung *Twittern, bloggen, social network ... Neue Kommunikationswege kennenlernen*. HAW, 8. 2. 2010, und SUB, 30. 3. 2010.



#### Dr. Marlene Grau

- *Von der Vitrine zum Haushaltstitel – durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* (mit Ulrich Hagenah). Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Journalistenverbands, 26. 8. 2010.

#### Ulrich Hagenah

- *Regionalbibliotheken und die Retrodigitalisierung von Zeitungen – Gedanken zu einer Momentaufnahme vom März 2010*. Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse, Jahrestagung. Dortmund, 6. 5. 2010.
- *Von der Vitrine zum Haushaltstitel – durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit* (mit Marlene Grau). Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Journalistenverbands, 26. 8. 2010.
- Das Projekt *Hamburger Adressbücher digital*. Präsentation für die Presse, SUB Hamburg, 5. 11. 2010.
- *Hamburg – ein offenes Buch. Die Digitalisierung der Hamburger Adressbücher* (AG Regionalbibliotheken), Landesbibliothek Coburg, 12. 11. 2010.

#### Maria Kesting

- *4 Bücher von Marie* (mit Volker Cirsovius-Ratzlaff). Workshop der Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V. zum Thema *NS Raubgut*. Forschung in Bibliotheken und Archiven: Ein Workshop aus der Praxis für die Praxis. Berlin, 16./17. 9. 2010.
- *Geschenke, gekaufte, geraubte Bücher. Provenienzerschließung und Konsequenzen an der SUB Hamburg* (mit Antje Theise). 10 Jahre Arbeitskreis Provenienzforschung – Treffen in der Kunsthalle Hamburg, Hamburg, 3. 11. 2010.
- *Von fragwürdigen Geschenken und Ankäufen – NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky*. 3. Ringvorlesung an der Uni Hamburg: Das literarische Feld in Hamburg 1933 – 1945, 18. 11. 2010.

#### Ulrike Lang

- Organisation und Moderation der Veranstaltung *Retention and Job Satisfaction: Can Professional Development Make a Difference?* IFLA Tagung in Göteborg, Schweden, 14. 8. 2010.

#### Dr. Hans-Walter Stork

- *La lettre d'Alexandre le Grand à Aristote sur les merveilles d'Inde dans un manuscrit de format atlantique de la Bibliothèque publique et universitaire de Hambourg*. Vortrag anlässlich des Kolloquiums *Les Bibles atlantiques. Le manuscrit biblique à l'époque de la réforme ecclésiastique du XIème siècle*. Genf, 25. – 27. 2. 2010.
- *Bibliothek und Bücher des Nikolaus von Kues im St. Nikolaus-Hospital zu Bernkastel-Kues*. Kongress in Hamburg am 20. und 21. Mai 2010: Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten. 20. 5. 2010.

#### Antje Theise

- *Nie mehr alte Hüte – oder doch? Marketing mit historischen und seltenen Beständen*. Fortbildungsveranstaltung *Altbestand und Öffentlichkeit* auf dem 4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek, 17. 3. 2010.
- *North German Language Societies and their Connections to Nuremberg*. The Renaissance Society of America (RSA) Annual Meeting, Venice, Panel *Emblems and Hamburg I*, 9. 4. 2010.
- *Gelegenheit macht Sammler. Gelegenheitsschriften und ihre Sammler am Beispiel ausgewählter Privatsammlungen der Frühen Neuzeit*. Tagung *Sammler und Bibliotheken im Wandel der Zeiten* an der Universitätsbibliothek der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, 21. 5. 2010.
- *Die Erschließung von Druckgraphik in bibliothekarischen Systemen*. 9. Symposium *Handschriften und Alte Drucke*, Fortbildungsveranstaltung der DBV-AG *Handschriften, Alte Drucke*, Blaubeuren, 26. 10. 2010.
- *Geschenke, gekaufte, geraubte Bücher. Provenienzerschließung und Konsequenzen an der SUB Hamburg* (mit Maria Kesting). 10 Jahre Arbeitskreis Provenienzforschung – Treffen in der Kunsthalle Hamburg, 3. 11. 2010.

#### Jens Wonke-Steale

- Schulung *Katalogisieren mit dem LinkShare System* für MitarbeiterInnen von cibera und ilissAfrica.

# Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

## **Brahms-Archiv: BRA: Aa7**

Behr, Johannes und Kathrin Kirsch: Ein bislang unbekannter Korrekturabzug zum 2. Klavierkonzert op. 83 von Johannes Brahms. In: Spätphase(n)? Johannes Brahms' Werke der 1880er und 1890er Jahre. Internationales musikwissenschaftliches Symposium Meiningen 2008. Hrsg. von Maren Goltz u. a. München: Henle, 2010, S. 157 – 169.

## **Brahms-Archiv: BRA: Aa17, fol. 3v – 5v**

Abendständchen. Johannes Brahms in Detmold. Hrsg. von Joachim Thalmann. Detmold: Hochschule für Musik, 2010 [Faksimileausgabe].

## **Brahms-Archiv: BRA: Ab7**

Johannes Brahms. Sonaten für Klavier und Violoncello Nr. 1 e-Moll op. 38, Nr. 2 F-Dur op. 99. Sonaten für Klarinette (oder Viola) und Klavier Nr. 1 f-Moll op. 120 Nr. 1, Nr. 2 Es-Dur op. 120 Nr. 2. Hrsg. von Egon Voss und Johannes Behr. München: Henle, 2010 (Johannes Brahms. Neue Ausgabe sämtlicher Werke, II/9).

## **Campe-Sammlung: CS 3: Rudolphi**

Gudrun Perrey: Das Leben der Caroline Rudolphi (1753 – 1811). Erzieherin, Schriftstellerin, Zeitgenossin. Heidelberg: Winter, 2010.

## **Einbandsammlung: Londenberg-Einbände**

Meier, Hansheinrich: Prof. Kurt Londenberg 1914 – 1995. Leben, Werk und Vermächtnis. In: MDE-Rundbrief. Mitteilungsblatt der Meister der Einbandkunst, 2009, H. 2, S. 11 – 17.

## **Handschriften: Cod. germ. 19**

Weber, Stefanie: Strickers „Karl der Große“. Analyse der Überlieferungsgeschichte und Edition des Textes auf Grundlage von C. Hamburg: Kovač, 2010 (Schriften zur Mediävistik; 18), S. 55f.

## **Handschriften: Cod. hebr. 37**

Lehnardt, Andreas: Hebräische Handschriften- und Buchproduktion in Mainz. In: Innere Räume – äußere Zäune. Jüdischer Alltag im Rheingebiet im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Hrsg. von Ludolf Pelizaeus. Mainz: Verein für Sozialgeschichte, 2010 (Mainzer Geschichtsblätter; Sonderheft), S. 49 – 74.

## **Handschriften: Cod. in scrin. 1a**

Nagel, Christine: Perlen, Gold und Edelsteine. Schmuck der „Dame in Weiß“ von Tizian. In: Tizian. Die Dame in Weiß. Kabinettausstellung anlässlich der Restaurierung des Gemäldes. Hrsg. von Andreas Henning und Günter Ohlhoff. Dresden: Staatliche Kunstsammlungen, 2010, S. 33 – 39.

## **Handschriften: Cod. orient. 38**

Beek, Pieta van: De eerste studente: Anna Maria van Schurman (1636). Utrecht: Matrijs, 2004, S. 76f. (mit Abb.).

## **Literaturarchiv: LA: Romberg, Andreas: 1 – 35**

Andreas Romberg. Briefwechsel (1798 – 1821). Hrsg. und kommentiert von Volkmar von Pechstaedt. Göttingen: Hainholz, 2009 (Hainholz Musikwissenschaft; 13).

## **Musikhandschriften: Cod. in scrin. 251 und 252**

Thomas Selle. Wie schön leuchtet der Morgenstern. Sieben Choralbearbeitungen für 5, 6, 10, 20 und 23 Stimmen aus den Sammlungen Opera omnia, Contrapunctus simplex und Chorus fidicinius. Hrsg. von Wolfgang Wissemann. Beeskow: Ortus Musikverlag, 2009 [Erstdrucke].

## **Musikhandschriften: Hasse-Handschriften**

Schmidt-Hensel, Roland Dieter: „La musica è del Signor Hasse detto il Sassone ...“. Johann Adolf Hasses „Opere serie“ der Jahre 1730 bis 1745. Quellen, Fassungen, Aufführungen. 2 Bände. Göttingen: V & R Unipress, 2009 (Abhandlungen zur Musikgeschichte; 15,1).

## **Musikhandschriften: M A/1024**

Georg Friedrich Händel. Jephtha. Oratorio in three Acts HWV 70. Herausgegeben von Kenneth Nott. Kassel u. a.: Bärenreiter, 2009 (Hallische Händel-Ausgabe; I/30).

## **Musikhandschriften: M A/1033**

Georg Friedrich Händel. Occasional Oratorio. Oratorio in three parts HWV 62. Hrsg. von Merlin Channon. Kassel etc.: Bärenreiter, 2009 (Hallische Händel-Ausgabe; I/23).

## **Musikhandschriften: M B/77**

Hugo Rüter (1859 – 1949). Symphonie III [Partitur]. Hrsg. von Gerhard Helzel. Hamburg: Ed. Romana, 2010 [Erstdruck].

## **Musikhandschriften: M B/1685: 11**

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759). Concerto à Cembalo Solo con Viola di Gambe o Braccio C-Dur. Hrsg. von Günter von Zadow. Heidelberg: Güntersberg, 2010.

## **Musikhandschriften: ND VI 395bc**

Andreas Romberg (1767 – 1821). Der Erbarmer. Kantate op. 64 für Soli, Chor und Orchester. Partitur. Vorgelegt von Klaus G. Werner. Wilhelmshaven: Noetzel, 2009 [Edition].

**Musikhandschriften: ND VI 395cs und ND VI 395 cv**

Andreas Romberg (1767 – 1821). Streichquartette D-Dur und G-Dur. Erstausgabe. Partitur. Vorgelegt von Volkmar von Pechstaedt. Göttingen: Hainholz, 2009 (Musica incognita; 2).

**Musikhandschriften: ND VI 395cz**

Andreas Romberg (1767 – 1821). Doppelquartett d-Moll. Opus posthumum für vier Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli. Partitur. Vorgelegt von Klaus G. Werner. Wilhelmshaven: Noetzel, 2007 (Andreas Romberg. Ausgewählte Werke. Beihefte zur Edition; 9).

**Musikhandschriften: ND VI 471**

Das Hamburger Antiphonar ND VI 471. Ein wiederentdecktes Musikdenkmal des 15. Jahrhunderts aus dem Hamburger Dom. Einführung, Edition und Faksimile. Bearbeitet von Viacheslav Kartsovnik (†). Hrsg. von Jürgen Neubacher. Wiesbaden: Reichert, 2010 (Publikationen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky; 4)

**Musikhandschriften: ND VI 471**

Historia de Compassione Mariae. Marian Office, 15th Century. Amarcord. Georgsmarienhütte: cpo, 2010 (Musica sacra Hamburgensis 1600 – 1800) [CD].

**Musikhandschriften: ND VI 960: 40**

Georg Philipp Telemann. Die Tageszeiten. Nun danket alle Gott. Mauch, Romberger, Mammel, Schwarz, Basler Madrigalisten, L'arpa festante. Fritz Näf. Stuttgart: Carus, 2010 (CV 83.439) [Ersteinspielung].

**Musikhandschriften: ND VII 252**

Reininghaus, Till: Die Hamburger Partitur von Mozarts „Don Giovanni“ (1788) im Kontext der anderen Prager Quellen. In: Mozart-Studien 19, 2010, S. 153 – 193.

**Musikhandschriften: ND VII 277**

Der wohlthätige Derwisch (Vienna, 1791). Edited by David J. Buch [Partitur-Erstdruck]. Middleton, WI: A-R Editions, 2010 (Recent Researches in the Music of the Classical Era; 81).

**Nachlass Manfred Gurlitt: GN A 34**

Manfred Gurlitt. Shakespeare-Sinfonie (1952 – 1954). Klavierauszug. Hrsg. von Antony Beaumont. München: Ricordi, 2006 [Erstdruck].

**Nachlass Manfred Gurlitt: GN A 42**

Manfred Gurlitt. Klavierkonzert in A-Dur (Kammerkonzert Nr. 1) op. 20. Partitur. Hrsg. von Antony Beaumont. München: Ricordi, 2010 [Erstdruck].

**Nachlass Manfred Gurlitt: GN A 46**

Manfred Gurlitt. Konzert für Violoncello und Orchester (1937/38). Partitur. Hrsg. von Antony Beaumont. München: Ricordi, 2005 [Erstdruck].

**Nachlass Manfred Gurlitt: GN A 60**

Manfred Gurlitt. Vier dramatische Gesänge für Sopran und Orchester. Partitur und Klavierauszug. Hrsg. von Antony Beaumont. München: Ricordi, 2005 [Erstdruck].

**Nachlass Hans Leip: NLp: I: 5**

Sala Rose, Rosa: Lili Marleen. Die Geschichte eines Liedes von der Liebe und vom Tod. Aus dem Spanischen von Andreas Löhner. München: DTV, 2010.

**Nachlass Johann Mattheson: Cod. hans. IV: 38 – 42: 10: 20**

Voss, Steffen: Das Glockenspiel in Johann Matthesons Oratorien für den Hamburger Dom. In: Perkussionsinstrumente in der Kunstmusik vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Hrsg. von Boje E. Hans Schmuhl. Augsburg 2010 (Michaelsteiner Konferenzberichte; 75), S. 185 – 198.

**Nachlass Gustav Schiefler**

Ernst Ludwig Kirchner. Der gesamte Briefwechsel. Hrsg. und kommentiert von Hans Delfs. 4 Bde. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2010.

**Papyrus-Sammlung**

Schironi, Francesca: To mega biblion. Book-ends, End-titles, and Coronides in Papyri with Hexametric Poetry. Durham, NC: American Society of Papyrologists, 2010 (The American Studies in Papyrology; 48).

**Supellex epistolica: Sup. ep. 48: 457 – 458**

Schriftstücke von Heinrich Schütz. Unter Verwendung der von Manfred Fechner und Konstanze Kremtz nach den Quellen erarbeiteten Textübertragungen. Hrsg. von Michael Heinemann. Köln: Dohr, 2010 (Schütz-Dokumente; 1), S. 173 – 176.

**Theater-Bibliothek: Nr. 2022**

[Friedrich Schiller.] Maria Stuart. Hrsg. von Nikolas Immer. Weimar: Böhlau, 2010 (Schillers Werke. Nationalausgabe; 9/1).



## Ausstellungen

- 28. 1. – 21. 3. 2010  
**Aufwachsen mit Kirsten Boie** –  
Die Kinder- und Jugendbuchautorin wird 60
- 1. 4. – 30. 5. 2010  
**Karger vielleicht als wo anders** –  
Literatur und literarisches Leben in Hamburg 1919 – 1933
- 14. 4. – 2. 6. 2010 (Informationszentrum)  
**Auf Leben und Tod**  
Stolpersteine in Altona – eine biographische Spurensuche  
Eine Ausstellung des Stadtteilarchivs Ottensen
- 11. 6. – 25. 7. 2010  
**Schnittstellen**  
Bücher, Grafiken und Objekte von Klaus Raasch
- Ab 23. 6. 2010 (Dauerausstellung im Informationszentrum)  
**Bibliotheken im Lichthof**
- 6. 8. – 26. 9. 2010 (verlängert bis 31. 10.)  
**Der Weltverbesserer Kurt Hiller**  
Zum 125. Geburtstag des Publizisten, Pazifisten, Juristen
- 11. 11. 2010 – 30. 1. 2011  
**buntpapier pART des buches** –  
Interpretationen von Gisela Reschke

## Tagungen

- 27. 1. 2010 (Lichthof)  
Symposium **Leidenschaft und Disziplin.**  
Zum 60. Geburtstag von Kirsten Boie
- 18./19. 2. 2010 (Lichthof)  
Fachtagung Wissenschaft und Geschlecht –  
**Karrieren und Barrieren auf dem Weg an die Spitze**

## Veranstaltungen

- 27. 1. 2010 (Lichthof)  
Eröffnung der Ausstellung **Aufwachsen mit Kirsten Boie. Die Kinder- und Jugendbuchautorin wird 60**
- 9. 2. 2010 (Lichthof)  
Schule im Dialog – Kristin Westphal:  
**Bildungsfaktor Schulbau-Architektur**
- 16. 2. 2010  
Lesung mit Kirsten Boie aus ihrem Buch **Ringel Rangel Rosen**
- 26. und 27. 2. 2010 (Lichthof)  
Modenschau  
**Rengé Mezopotamya – Die Farben Mesopotamiens**
- 28. 2. 2010  
Stabi außer Haus:  
**Literarische Schiffsreise mit Wolfgang Borchert**
- 3. 3. 2010  
Dr. Hans Walden:  
**Die ersten Stadtpläne von Hamburg nach dem Festungsbau.**  
Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 16. 3. 2010  
Buchvorstellung: Eva Matthes:  
**Die Codices historiae litterariae der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Katalog der Handschriften Band XI**
- 24. 3. 2010  
Vortrag von Magnus Ressel:  
**Zwischen Türkenpässen und Sklavenkassen** – der nordeuropäische Seehandel unter dem Druck der Barbaresken. Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 31. 3. 2010  
Eröffnung der Ausstellung **Karger vielleicht als wo anders – Literatur und literarisches Leben in Hamburg 1919 – 1933**
- 7. 4. 2010  
Schule im Dialog – Vortrag / Diskussion mit der Kinderpsychologin Oggi Enderlein **Schule ganztags – eine Lebenswelt?**
- 8. 4. 2010  
Schule im Dialog – Lesung Gisela Mayer **Kälte darf nicht siegen**
- 10. 4. 2010  
Aufaktveranstaltung zu Organon 2010 – **200 Jahre Grundlagen der Homöopathie.** Chronische Infektionskrankheiten und Seuchen – eine homöopathische Erfolgsgeschichte. Vortrag und Diskussion mit Curt Kösters und Dr. Anton Rohrer

- 15. 4. 2010 (Lichthof)  
Vattenfall-Lesetage. Lesung Matthias Horx aus  
**Das Buch des Wandels. Wie Menschen Zukunft gestalten**
- 21. 4. 2010  
PD Dr. Rainer Nicolaysen: **Rebell wider Willen?** Fritz Fischer und die Geschichte eines nationalen Tabubruchs. Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 5. 5. 2010  
Dr. Klaus Mühlfried: **Martin Haller und das Hamburger Rathaus – viel Mühe und ein glückliches Ende.** Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 6. 5. 2010  
Prof. Dr. Winfried Fluck (Freie Universität Berlin): **Tocqueville's Legacy: Towards a Cultural History of Recognition.** Vortrag
- 20. 5. 2010  
Dr. Johannes Saltzwedel: **Elementare Bibliophilie.** Vortrag
- 2. 6. 2010  
Prof. Dr. Joist Grolle: **Der Hamburger Bildhauer Gustav Seitz (1906–1969) – ein Grenzgänger.** Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 9. 6. 2010 (Lichthof)  
Schule im Dialog – **Medien als außerschulische Lernorte.** Vortrag von Uwe Hasebrink und Podiumsdiskussion
- 10. 6. 2010  
Eröffnung der Ausstellung **Schnittstellen. Bücher, Grafiken und Objekte von Klaus Raasch**
- 1. 7. 2010  
Präsentation des **Living Handbook of Narratology**
- 7. 7. 2010 (Lichthof)  
**Nationalsozialistische Schulpolitik in Hamburg**
- 8. 7. 2010 (Lichthof)  
**Verleihung des 2. Hamburger Lehrpreises**
- 5. 8. 2010  
Eröffnung der Ausstellung **Der Weltverbesserer Kurt Hiller. Zum 125. Geburtstag des Publizisten, Pazifisten, Juristen**
- 7. 9. 2010  
**Wer ist Meister Eckhart?** Ein Geburtstagsgruß
- 15. 9. 2010  
**Geschichte überwinden – Daueraufgabe der Aufarbeitung oder Hemmschuh in den deutsch-polnischen Beziehungen?**
- 15. 9. 2010 (Lichthof)  
Lesung mit Alberto Manguel: **Alle Menschen lügen**
- 28. 9. 2010  
**Präsentation historischer Musikbestände**
- 28. 9. 2010, 20 Uhr (Lichthof)  
**Concerti d'amore** – Konzerte von Telemann, Bach und Graupner. Bell'arte Salzburg, Leitung: Annegret Siedel (Viola d'amore, Violine)
- 11. 10. 2010  
**Hamburgische Kostbarkeiten.** Die Sammlung von spätmittelalterlichen Dokumenten in der Threse des Hamburger Rates von 1350 bis 1529. Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 14. 10. 2010  
**Benefiz-Lesung mit Arno Surminski.** Eine Veranstaltung der Bibliothek des Ärztlichen Vereins
- 20. 10. 2010  
Prof. Dr. Hans-Werner Goetz: **Das Erzbistum Hamburg im frühen und hohen Mittelalter zwischen Anspruch und Realität.** Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 26. 10. 2010  
Stabi außer Haus: **Hafen, Schiffe, Leseratten: Geschichten auf dem Wasser** – zwischen Landungsbrücke und Finkenwerder mit der Linie 62. Eine Veranstaltung im Rahmen der Aktion **Treffpunkt Bibliothek** des Deutschen Bibliotheksverbandes
- 27. 10. 2010  
Buchpräsentation Klaus Hurlebusch:  
**Buchstabe und Geist, Geist und Buchstabe**
- 2. 11. 2010  
Günther Bock: **Die Hamburger Grafen – ein unterschlagenes Kapitel der Reichsgeschichte?** Überlegungen zum 900. Todestag Graf Gottfrieds von Hamburg (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 3. 11. 2010  
Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt: **Archivschätze und Archivalienschutz.** Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 10. 11. 2010  
Eröffnung der Ausstellung **buntpapier pART des buches** – Interpretationen von Gisela Reschke
- 17. 11. 2010  
Prof. Dr. Rainer Hering und Dr. Jörg Rathjen: **Ungehobene Schätze** – die Überlieferung zentraler Behörden der Jahre 1848 bis 1868 im Landesarchiv Schleswig-Holstein. Vortrag (Verein für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 18. 11. 2010  
**...und ich weiche nicht zurück.** Helmut Frenz liest aus seinen Erinnerungen an die Zeit in Chile zwischen Allende und Pinochet (Ida-Ehre Kulturverein in Zusammenarbeit mit der SUB)
- 1. 12. 2010 (Lichthof)  
**Winterzeit = Bücherzeit = Flohmarktzeit**
- 8. 12. 2010  
**100 Jahre Geschichtswissenschaft und Germanistik in Hamburg** – eine doppelte Buchvorstellung

# Aus- und Fortbildung

## Ausbildung

Als Ausbildungsbibliothek für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek bietet die SUB 12 Ausbildungsplätze an. Zwei Ausbildungsplätze werden dabei über die Ausbildungsoffensive 2009/2010 des Senats für den Zeitraum von drei Jahren vorgehalten.

Außerdem konnten Auszubildende der übrigen Hamburger Ausbildungsbibliotheken und Dokumentationseinrichtungen Praktika mit Schwerpunkt Auswärtiger Leihverkehr absolvieren. Zu weiteren Praktika kamen Studierende der HTWK Leipzig und der HAW Hamburg.

Über das Erasmus-Programm besuchten vier Kolleginnen der Universität Warschau unser Haus. Eine japanische und eine italienische Kollegin informierten sich über Ausbildungs- und Benutzungsfragen.

## Fortbildung

Die Fortbildungsveranstaltungen des Zentrums für Aus- und Fortbildung der Stadt Hamburg, Angebote externer Anbieter sowie nationale und internationale Konferenzen und Seminare wurden von 124 Kolleginnen und Kollegen besucht. Die mehr als 100 Themen reichten von vielfältigen EDV-Angeboten über persönliche Kompetenzverbesserungen und haushaltsrelevante Fragen bis zu Personalratsschulungen und bibliotheksspezifischen Fortbildungen.

Die 22 Angebote der innerbetrieblichen Fortbildung sowie Datenbankschulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SUB, der Universität sowie weiterer Hamburger Bibliotheken wurden von 629 Kolleginnen und Kollegen besucht. Die Entwicklung des Bibliothekskatalogs 3.0 und der Vortrag eines amerikanischen Kollegen zur Hyperlinked Community in Kooperation mit dem Amerikanischen Generalkonsulat Hamburg fanden dabei besondere Beachtung. Ein Schwerpunkt der Vorträge im zweiten Halbjahr lag auf gesundheitlichen Themen.

# Organisation und Struktur

## D Direktion

DD	Direktorin <a href="#">Prof. Dr. Gabriele Beger</a>
DV	Stellvertretender Direktor <a href="#">Herbert Blackert</a>
DS/V	Vorzimmer <a href="#">Kristin Lukas</a>
D1	Strategisches Controlling <a href="#">Christian Schewe</a>
D2	Datenschutz <a href="#">Bernd Uderstadt</a>

## V Verwaltung

VL	Verwaltungsleiter <a href="#">Wolfgang Schmidt</a>
V 10	Finanzcontrolling <a href="#">Christian Schewe</a>
V 11	Allg. Verwaltung, Personal und Organisation <a href="#">Wolfgang Schmidt</a>
V 12	Finanz- und Rechnungswesen <a href="#">Annegreth Sellenschlo</a>
V 13	Bau- und Gebäudemanagement, Servicedienste <a href="#">Wolfgang Schmidt</a>

## St Stabsstellen

St 1	Fachaufsicht, Bibliothekssystem, Ausbildung höherer Bibliotheksdienst <a href="#">Herbert Blackert</a>
St 2	Öffentlichkeitsarbeit <a href="#">Dr. Marlene Grau</a>
St 3	Aus- und Fortbildung <a href="#">Ulrike Lang</a>
St 4	Bau, Technik <a href="#">Dr. Gerd Röndigs</a>

## PR Personalrat

PR	<a href="#">Sven Cordshagen</a>
----	---------------------------------

## VZHH Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)

VZHH	<a href="#">Karen Hachmann</a>
------	--------------------------------



**A Hauptabteilung Akquisition**

A	Jennifer Adler
A 1	Stellvertretung, Controlling N. N.
A 2	Stellvertretung, E-Medien Gernot Müller-Kopton
A 3	Abteilung Bearbeitung der Neuzugänge Ulrike Marschner-Ruthof
A 31	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Kauf Elisabeth Kuper
A 32	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Nichtkauf Annett Helm
A 33	Gruppe Zeitschriftenerwerbung, Bestandserhaltung Edgar Schumacher
A 4	Stellvertretung, Fachreferat, Controlling Claudius Herkt-Januschek

**C Hauptabteilung Collectionen, Bestandsaufbau, Katalogdienste**

C	Dr. Petra Blödorn-Meyer
C 1	Historische Bestände Dr. Jürgen Neubacher
C 2	Landesbibliothek Ulrich Hagenah
C 3	Abt. Bearbeitungsdienste, Controlling Maria Kesting
C 31	Gruppe Altbestandserschließung, Konversion Christiane Hoffmann
C 32	Gruppe Sacherschließung Heike Carstensen
C 33	Gruppe Sondermaterialien Maria Kesting
C 35	Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben, Hamburg-Bibliographie Gabriela Baals
C 4	Zentrale Nachweise Dr. Gerd Röndigs

**S Sondersammlungen**

S	Dr. Jürgen Neubacher
S 1	Referat Hamburg-Sammlung Ulrich Hagenah
S 2	Referat Abendländische und außereuropäische Handschriften Dr. Hans-Walter Stork
S 3	Referat Nachlässe, Autographen Dr. Mark Emanuel Amtstätter
S 4	Referat Musikhandschriften und -drucke Dr. Jürgen Neubacher
S 5	Referat Seltene und Alte Drucke Antje Theise
S 6	Referat Karten Ulrich Hagenah

**B Hauptabteilung Benutzungsdienste**

B	Herbert Blackert
B 0	Stabsstelle Diplombibliothekar im Benutzungsdienst Rolf Duden
B 1	Abteilung Ortsleihe, Lehrbuchsammlung, Magazindienste Sabine Hitzler
B 11	Gruppe Ortsleihe, Lehrbuchsammlung Elke Kuchenbecker
B 12	Gruppe Magazindienste, SB-Bereich Jens Bormann
B 2	Abteilung Informationsdienste, Präsenzbestände, Stellvertretung Dr. Dieter Ludwig
B 21	Gruppe Lesesäle Claudia Edler
B 22	Gruppe Informationsdienste, Referenzbestand Stefanie Töppe
B 3	Abteilung Medienlieferdienste, Stellvertretung Dr. Elke Wawers
B 31	Gruppe Signierdienst, Bestandsanfragen N. N.
B 32	Gruppe Fernlieferwege Stephanie Schulz

**F Fachreferate**

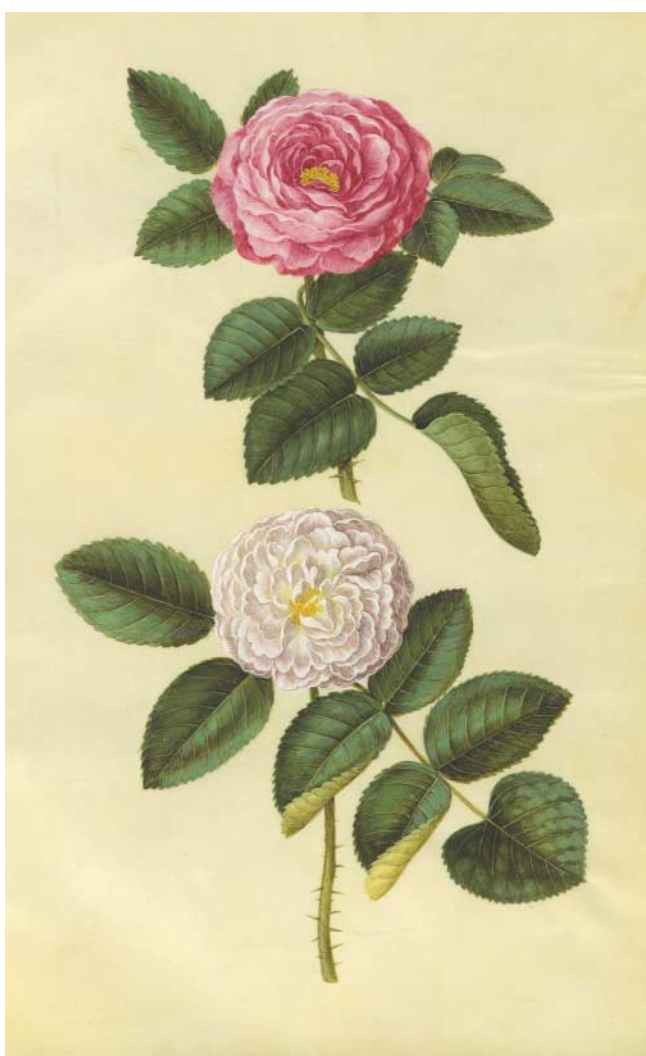
F 1 – 19	siehe Fachreferate (Seite 26)
L	Linga Bibliothek Dr. Wiebke von Deylen
K	Arbeitsstelle der Hamburger Klopstockausgabe Dr. Mark Emanuel Amtstätter

**I Hauptabteilung IuK-Technik / Digitale Bibliothek**

I	Jürgen Christof
I 1	Digitalisierungsprojekte Kerstin Wendt
I 10.0	Gruppe IuK-Technik Christian Karolyi
I 20.0	Gruppe Lokales Bibliothekssystem Hamburg Sigrun Bachfeld
I 30.0	Gruppe Medienwerkstatt/Learning Resources Center Hans-Jürgen Holbein
I 40.0	Gruppe IT-Dienste/IT-Entwicklung Jürgen Christof
I 50.0	Gruppe Hamburg University Press/ Elektronisches Publizieren Isabella Meinecke

Stand: 31.12.2010

## Danksagung



Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerterweise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern. Für das Jahr 2010 gilt unser Dank an erster Stelle der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek e.V. und folgenden Institutionen:

- Behörde für Wissenschaft und Forschung
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e.V.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- Friedrich Naumann-Stiftung für die Freiheit
- GEN-Büro für Erbenermittlungen GmbH
- Hamburger Innen-Werbung
- Heinrich Böll-Stiftung
- Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung
- Hermann Reemtsma Stiftung
- Kulturbehörde Hamburg
- Michael Batz
- Museum der Arbeit
- Rudolf-Augstein-Stiftung
- Stiftung der Linga-Bibliothek in der Freien und Hansestadt Hamburg
- Verlag Friedrich Oetinger
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.

Dank gebührt aber auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimedia Kontor Hamburg für die Begleitung von IuK-Vorhaben.

Damaszener-Rosen aus dem Moller-Florilegium um 1660, 2. Hamburger Band, Cod. in. scrip. 297





Wissen schafft Zukunft

